



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
99 (1889)**

180 (6.7.1889)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-40692](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-40692)

General-Anzeiger



In der Postkiste eingetragen unter Nr. 2288.

(Böhmische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adressen:
„Journal Mannheim.“
Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil:
Chef-Redakteur Julius Kay,
für den lokalen und prov. Theil:
Ernst Müller,
für den Inseratentheil:
R. Apfel.
Notationsdruck und Verlag der
Dr. S. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämmtlich in Mannheim.

Mannheimer Journal.

(99. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Nr. 130. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Sonntag, 6. Juli 1889.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

* Im Kampfe gegen den Ultramontanismus

wurde soeben in Oesterreich eine Partei auf dem Wahlschlachtfelde niedergestreckt, welche seit Jahrzehnten in der Politik der Habsburgischen Monarchie eine große, leider nur zu sehr einflussreiche Rolle gespielt. Nicht die nationale Politik der Alttschechen ist es, die das böhmische Volk veranlaßt, den bisherigen Führern den Rücken zu kehren — das böhmische „Staatsrecht“ war bei den Herren Rieger und Genossen so gut und sicher aufgehoben, wie bei den jetzigen Günstlingen der tschechischen Wähler; es ist vielmehr der Widerwille gegen die im Bunde mit dem Hochadel eingeschlagene reaktionär-kirchliche Politik, der jetzt die parlamentarischen Kräfte der alttschechischen Partei von ihren Sockeln in den Staub hinabwirft.

Um dem Deutschtum den Fuß auf den Nacken setzen, um es in den parlamentarischen Vertretungsorganen politisch kraftlos machen zu können, haben sich vor zehn Jahren die Führer der tschechischen Nation, als sie wieder in den Reichsrath nach langer Abstinenz zurückkehrten, mit dem Hochadel und der Geistlichkeit verbündet. Dem durchaus freiheitlich gestimmten böhmischen Volke wurde die Nothwendigkeit des unnatürlichen Bündnisses mit dem Hinweis auf die nur durch dasselbe zu erreichenden „nationalen“ Konzessionen mundgerecht gemacht, und da thatsächlich der von Geburt deutsche Hochadel es nicht unter seiner Würde fand, um eiltlicher agrarischer Vorrechte willen, mit dem Tschechentum Hand in Hand zu gehen, so wurde dem letzteren eine Reihe von Zugeständnissen gemacht, welche die Deutschen verstimmten mußten, und die sie schließlich zum Austritt aus dem böhmischen Landtage veranlaßten.

Inzwischen nahm im österreichischen Reichsrathe das Markten und Feilschen um grundlegende Gesetze seinen Fortgang; für das österreichische Parlament ward das Schlagwort „luogo di traffico“ erfunden, das den dort herrschenden Handelsgeist scharf beleuchtet. Die „Jungtschechen“, eine kleine Gruppe himmelstürmender Liberaler, die ihres Freiheits wegen bei dem Hochadel wenig beliebt waren, ließen sich dieses Handelsgeschäft wohl gefallen, so lange es die „nationale“ Flagge zu decken vermochte, als aber die Wichtenstein'sche Schulgesetznovelle auf der Bildfläche erschien — ein Schulantrag, der das Entzücken der schwarzen Internationale hervorrief — und als die Alttschechen sich nicht schünten, sich vor den kirchlich-feudalen Wagen spannen zu lassen, da war für die Jungtschechen der rechte Zeitpunkt zum Vorschlagen gekommen, und das böhmische Volk, das seit der Hussiten-Zeit die Uebergriffe des Ultramontanismus von sich abzuwehren weiß, leistet jetzt den freisinnigen Jungtschechen in hellen Haufen Herresfolge.

Nach vierzigjähriger parlamentarischer Thätigkeit sieht sich der Alttschechenführer Rieger vom Volke verlassen — ihm hängt vor der Zukunft und mit ihm empfinden das Ministerium Taaffe, der Hochadel und die reaktionäre Geistlichkeit den Ausfall der böhmischen Landtagswahlen als eine entscheidende Niederlage. Es dürfte die Zeit nicht mehr fern sein, da in den maßgebenden Kreisen Oesterreichs sich wieder die Ueberzeugung Bahn bricht, daß das Deutschtum die zuverlässigste Stütze der Monarchie ist.

* Die hessische Landeskreditkasse.

Die erste hessische Kammer der Stände hat, wie wir bereits meldeben, den Gesetzentwurf bezüglich der Landeskreditkasse mit wesentlichen Aenderungen an die zweite Kammer der Stände zurückgegeben, indem dieselbe dem Institute eine für die Interessen der Landwirtschaft wesentlich erhöhte Bedeutung gegeben hat. Ueber den Verlauf der Berathung liegt der folgende Bericht vor:

Geb.-Rath Dr. Goldmann erkannte an, daß die Landwirtschaft sich in einer kritischen Lage befindet, es sei dies aber nicht ganz unerschuldet der Fall, hoher Wachs, theurer Kauf, mangelnde Einsicht, das Verlassen der einfachen Sitten u. habe viel mitgewirkt. Auch herrsche bei Handwerkern und Arbeitern ein ähnlicher Zustand. Deshalb solle man vorerst dem Gesetz keine zu große Ausdehnung geben und empfehle er es, wie es aus der II. Kammer hervorgegangen. Eine spätere Erweiterung der Befugnisse der Kirche sei leicht durchzuführen, eine Einschränkung kaum.

Staatsminister Finger glaubte, daß die Vorlage genügt, um eine Hebung des landwirtschaftlichen Realcredits

herbeizuführen. Zu enge Grenzen wolle die Regierung selbst nicht gezogen haben, aber sie halte dafür, daß zu Grundentlastungen und zum Bau von Nebenbahnen kaum Darlehen herzugeben seien. Hier habe die Hilfeleistung in einzelnen Fällen mit Zustimmung der Stände nach Feststellung des Bedürfnisses zu erfolgen. Andernfalls veranlasse man einen förmlichen Wettbewerb und münche dem Staate ungemessene Leistungen zu. Noch mehr sei die vom Ausschuss der Ersten Kammer angeregte Ausdehnung der Befugnisse der Landes-Creditkasse auf den Bau von Kreisstraßen zu beanstanden. Hier handele es sich um Pflichten, die man Niemandem abnehmen solle. Nicht minder gehörten allgemein wirtschaftliche Anlagen und Wasserleitungen kaum in den Rahmen dieses Gesetzes.

Fürst Jsenburg-Wirtheim nimmt Anstoß an der Abhängigkeit der Kasse von der Regierung. In Kurhessen bestie eine solche mit freier Organisation.

Der Berichterstatter Graf Solms-Laubach hält die Ergebnisse der landwirtschaftlichen Enquete für rosenfarbig. Dem bedrängten Grundbesitz, der stärksten Säule des Staates, müsse rasch und ausgiebig geholfen werden. Die Regierung halte ein viel zu langsames Tempo ein. Der Ausschussantrag bilde die geringste zu gewährende Abschlagszahlung.

Nachdem Hr. Seyl von Herrnsheim noch die Hoffnung ausgedrückt, daß die Landes-Creditkasse die kapitalistische Coalition durchbrechen möge, wird der Art. 1 unter Ausdehnung auf Nebenbahnen, Kreisstraßen, allgemein wirtschaftlichen Anlagen und Wasserleitungen angenommen. Die von der Zweiten Kammer beschlossene Vereinigung der Kasse mit der Hauptstaatskasse wird abgelehnt. Dagegen wird gegen den Beschluß des andern Hauses bestimmt, daß Gesuche um Darlehen auch bei den Kreisämtern vorzubringen seien. Die Amortisation wird auf 1 pCt. festgesetzt, ein Reservefonds nicht vorgesehen und der Rest des Geiehes im Sinne der Beschlüsse des andern Hauses gutgeheißen.

* Der Schweizerische Niederlassungs-Vertrag.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht behufs Nichtstellung der Nachrichten über den Stand der Verhandlungen mit der Schweiz drei Erlasse des Reichskanzlers an den Gesandten v. Bülow in Bern, vom 5. Juni, 6. und 26. Juni d. J. In den beiden ersten Erlässen wird das Verhalten der Schweizerischen Behörden bezüglich der deutsch-schweizerischen revolutionären Partei gegenüber Deutschland und das schweizerische Neutralitätsverhältnis erörtert. Im letzten Erlaß wird ausgeführt, daß die Schweizerische Regierung Artikel 2 des Niederlassungsvertrages vom 27. April 1876 einfach nicht erfüllt habe. Durch die Note des Bundesraths Drog vom 15. Juni sei die Nichterfüllung zum ersten Male prinzipiell und amtlich konstatiert. Deutschland könnte den Niederlassungsvertrag wegen der amtlichen Ablehnung seiner Erfüllung schon jetzt für hinfällig erklären, ziehe aber mit Rücksicht auf die Folgen für die Angehörigen beider Länder den Weg der Ründigung vor, zu welcher der Gesandte weitere Ermächtigung erhalten werde. Ohne Sicherheit dafür, daß jede Schweizerische Lokalbehörde die mit der Schweiz geschlossenen internationalen Verträge erfülle, würde Deutschland kein Interesse daran haben, für den zu kündigenden Niederlassungsvertrag einen Ersatz anzustreben.

* Aus Paris.

— 4. Juli.

Abgeordneten-Kammer. Präsident Méline theilt mit, es seien drei Vorschläge über die Bewilligung von Crediten zur Hilfeleistung bei dem Unglück von St. Etienne eingegangen. Ministerpräsident Tirard erklärt, der Minister des Innern, Conrands, und der Minister der öffentlichen Arbeiten, Gayot, werden heute Abend nach dem Schauplatz des Unglücks nach St. Etienne abreisen; nach ihrer Rückkehr werde die Regierung das Haus um Unterstüzungen anfragen, die allen Bedürfnissen abhelfen würden. Auf Anfrage Bailys erklärt Minister Gayot, ihm sei ein zusammenfassender Bericht des Ober-Ingenieurs der Bergwerke zugegangen. Danach habe bis zur Stunde die Ursache des Unglücks, dem etwa 180 Menschen zum Opfer gefallen seien, nicht festgestellt werden können. Auch ließe sich noch nicht beurtheilen, ob die Bergwerksverwaltung alle Vorschriften der Regierung befolgt habe. Der Minister werde zur Zeit der Kammer die betreffenden Schriftstücke unterbreiten.

Präsident legt den Bericht über das vom Senat abgeordnete Militärgesetz auf den Tisch des Hauses. Die Kammer legt dann die Berathung des Einnahmehaushalts fort, legt einige Posten herab und streicht andere, darunter Einnahmen von 2,000,000 Fr. aus dem Zoll auf Essig und Säuren. Da die Kammer nur bis Artikel 11 des Budgets gelangt, beantragt der Berichterstatter auch morgen das Budget auf die Tagesordnung zu setzen. Das Haus einigt sich schließlich auf Antrag Bailys, morgen Vormittag die für Freitag angelegten Arbeiterfragen zu erledigen und Abends das Budget zu beraten.

Senat. Vorlage über die Vermehrung der Feldartillerie um 19 Batterien. Kriegsminister Freycinet beantragt die Dringlichkeit der Berathung, da die Vorlage für die Nationalverteidigung von größter Wichtig-

keit. Oberst Meinadier ist der Ansicht, daß das zulässige Maß durch die stetige Vermehrung der Batterienzahl überschritten werde; trotzdem wolle er nicht gegen die Vorlage auftreten. Nach Annahme des ersten Artikels erklärt Meinadier, der Entwurf schaffe 500 neue Lieutenantsstellen; das sei viel zu viel. Er beantrage daher, eine weitere Vermehrung der Cadres abzulehnen. Freycinet erinnert, daß die Vorlage nicht Friedens-, sondern Kriegszeit ins Auge fasse, und von diesem Gesichtspunkte aus sei die Vermehrung notwendig. Die Vermehrung der Lieutenantsstellen bezwecke, jeder Batterie für den Kriegsfall zwei Lieutenants des activen Seeres zu sichern. Der Unterantrag Meinadier wird verworfen und die Vorlage in der Fassung der Regierung angenommen.

* Die Ueberfüllung der gelehrten Fächer vor 180 Jahren.

Berlin, 4. Juli. Als vor jetzt hundert Jahren, entsprechend dem königlichen Edict vom 28. Dezember 1788, die unter dem Namen des Abiturientenexamens allgemein bekannte Prüfung bei den öffentlichen gelehrten Schulen unseres Vaterlandes zur Einführung gelangt, handelte es sich zumeist um Abhilfe für einen Nothstand, der sich damals, wie heute, in dem Anbrange zur Universität und zu den Berufsarten kund gab, welche ein gewisses Maß von Gelehrsamkeit voraussetzten; und die zunächst an das kurfürstliche Ober-Konfistorium gerichtete Instruktion sprach ausdrücklich aus, daß das bisherige Verfahren, wonach man sich über seine Reife für die Universitätsstudien vor dem Dekan der Fakultät auswies, es verfehlt hatte, die Tragen von diesen Studien abzuschrecken.

Wenn die Geschichte der Schulgesetzgebung ferner liegt, der mag mit Ueberraschung hören, daß die Erwägungen, die uns in unseren Tagen von der bebauerlichen Ueberfüllung der gelehrten Fächer nahe gelegt sind, schon vor hundert Jahren unserer Staatsregierung notwendig erschienen und ihr zu tief eingreifenden Maßnahmen Veranlassung gaben.

Als Friedrich der Große in den 40er Jahren des vorigen Jahrhunderts mit Cocceji seine große Gesetzgebung entwarf, schärfte er den Vornämtern nicht bloß die Pflege der in ihren Mündeln entdeckten seinen Genia und ihre Heranbildung zu den Universitätsstudien ein, sondern er bestimmte ausdrücklich: „Diejenigen aber, so hier zu nicht geschickt oder vermögend sind, können, nach Beschaffenheit ihres Standes und Vermögens, zu anderen Professionen angeführt, oder in Dienste gegeben werden: wie solches in dem von Unfers Hochseligsten Herrn Groß-Vaters Majestät am 25. August 1708 ausgelassenen Edict verordnet ist.“

In der That verdient es, wie die „N. A. B.“ betont, das hier angezogene Edict des ersten preussischen Königs, von dem großen Könige in seiner Geltung erneuert zu werden. Sein Grundgedanke ist ein bleibend lebensvoller und wird auch heute von der Staatsregierung als ein die Wege zeigender anzuerkennen sein. Obwohl dies Edict vielfach angeführt, so wird es weiteren Kreisen doch erwünscht sein, dasselbe in seinem ganzen Wortlaute kennen zu lernen.

„Edict wider den Mißbrauch des Studirens.“

Nachdem Se. königliche Majestät in Preußen u. c. Unser allergnädigster König und Herr erwohnen, was gestalt bereits von vielen Seiten her geklagt worden, daß die Studia in allen Facultäten dadurch in Abgang und fast in Verachtung gerathen, weil ein jeder bis auf Handwerker und Bauern seine Söhne ohne Unterschied der Ingenieur und Capacität studiren und auf Universitäten und hohen Schulen sumptibus publicis unterhalten lassen will, da doch dem Publico und gemeinen Wesen vielmehr daran gelegen, wann dergleichen zu denen Studiis unfähige Genia bei Manufacturen, Handwerken und der Militz, ja gar bey dem Ackerbau nach eines jeden Condition und natürlicher Buneigung angewendet, und sie dergestalt ihres Lebens Unterhalt zu verdienen unterwürden würden. Als seynd Se. königl. Majestät aus Landesväterlicher treuer Vorsorge veranlaßet worden, dahin bedacht zu sein, welchergestalt solchen Inconvenienzen remediret, die Studia in vorigen Weerth gebracht und das Commodum publicum befördert werden möge, zu welchem Ende Se. königl. Majestät hiermit und Kraft dieses verordneten, auch zugleich allen und jeden Magistraten in Städten und fürnemlich denenjenigen, sowohl Geistlichen als Weltlichen, welchen die Aufsicht der Schulen anvertrauet ist, allergnädigst und ernstlich anbefehlen, auf die Jugend in selbigen Fleißig acht zu haben, solche selbst zu besuchen zu visitiren, unter denen Ingeniis, welche zu denen Studiis sich wohl anlassen und von ihrer Fähigkeit gute Proben geben, einen Soloctum zu machen, und diesen zwar in ihrem Zweck beförderlich zu sein, diejenigen aber, welche entweder wegen Stupidität, Trägheit oder Mangel des Lustes und Triebes, oder auch anderen Ursachen zum Studiren unfähig seynd, in Zeiten davon ab- und zur Erleerung aus-

Manufactur, Handwerks oder andern redlichen Profession anzuweisen, selbige auch nicht weiter, als künemlich in dem wahren Christenthum und Fundament der Gottesfurcht, dann auch im Lesen, Schreiben und Rechnen unterweisen und informiren zu lassen, damit nicht, wie es sich wol zuträget, Schüler von 20 bis 30 Jahren dem Publico und ihnen selbst zur Last, und den Informatoren zur Verkleinerung erkundet werden mögen. Hieran geschiet Unser ernstlicher Wille und Meinung.

Signatur Charlottenburg, den 25. Augusti 1708.
(L. S.) (ges.) Friedrich.
(ges.) Graf v. Wartenberg."

Aus Stadt und Land.

Manheim, 5. Juli 1889

Hofnachrichten. Gestern Vormittag begab sich die Erbprinzessin von Baden mit der Erbprinzessin-Wittve von Anhalt nach Baden-Baden, um dort einige Stunden zubringen und dann nach Freiburg zu reisen, wo die Erbprinzessin-Wittve einige Tage zum Besuch zu verweilen gedenkt. — Der Erbprinz von Baden ist gestern Nachmittag nach 9 Uhr nach Freiburg zurückgekehrt. — Die Großherzogin begab sich gegen 11 Uhr zum Hauptbahnhof, um die von Baden-Baden nach Homburg reisende Prinzessin Alexandrine von Mecklenburg-Schwerin auf der Durchreise zu begrüßen. Der Großherzog empfing von 11 Uhr an den Finanzminister Glatzer zum Vortrag, ertheilte dann einigen Personen Audienz und arbeitete am Nachmittag mit dem Geheimrath von Regenauer und dem Legationssecretär Freiherrn von Babo.

Ordensverleihungen. Der Großherzog hat aus Anlaß der Vermählung seiner Nichte, der Prinzessin Marie von Baden mit dem Erbprinzen Friedrich von Anhalt an zahlreiche anhaltische Regierungs- und Hofbeamte, sowie an die Begleiter derjenigen Fürsten, welche den Vermählungsfeierlichkeiten beizuwohnen, Orden verliehen, u. A. dem anhaltischen Staatsminister Wirkl. Geheimrath von Kroßig das Großkreuz des Ordens vom Jahning Löwen. Ferner erhielten: der Major und Flügeladjutant Maj. Freiherr v. Schönaubecher, sowie der Hauptmann und Flügeladjutant Ernst Freiherr von Gagern das Ritterkreuz 1. Klasse mit Eichenlaub des Ordens vom Jahning Löwen, der Bürgermeister Fridolin Wisler in Todtnau, der Eisenbahnunternehmer Hermann Bachstein in Berlin und der Obergeringieur August Köstelmann in Darmstadt das Ritterkreuz 1. Klasse und der Obergeringieur Marius Paulsen in Karlsruhe das Ritterkreuz 2. Klasse des Ordens vom Jahning Löwen.

Den im Vorbereitungsdiens befindlichen Rechtspraktikanten wird nach einer neuerlichen Bekanntmachung künftig die in militärischen Übungen verbrachte Zeit nur noch dann in den juristischen Vorbereitungsdiens eingerechnet, wenn der Praktikant seine erste juristische Prüfung im Frühjahr abgelegt hat und ihm somit bis zur 2. ebenfalls jeweils im Frühjahr stattfindenden Prüfung nur die hierfür vorgeschriebenen 3 Jahre zur Verfügung stehen. Dabei wird in der Regel noch vorausgesetzt, daß der Praktikant binnen 14 Tagen nach abgelegter Prüfung in den Vorbereitungsdiens tritt, d. h. sich nicht selbst diesen Dienst durch längeren Urlaub verflüßigt.

Patent-Liste badischer Erfinder. Mitgetheilt durch das Patent-Bureau von Otto Wolff in Dresden. Angemeldet von: Karl Steinbach in Karlsruhe: Abänderung der unter Nr. 47,240 patentirten Stielbefestigung; Zusatz zum Patent Nr. 47,240. — Ertheilt an: W. Lorenz in Karlsruhe: Auswechselbare Säbne für Sägen und dergl. — E. Kasten in Mannheim: Mechanisch-pneumatische Mälzerei-Anlage. — Uebertragen an: Firma F. Kunz & Cie in Donaueschingen: Nr. 40,333; Stellvorrichtung an Bohrerbüchsen.

Der Verein deutscher Lokomotivführer und Heizer, dessen Sitz in Frankfurt ist, hält am 9. und 10. Juli d. J. in Konstanz seine 17. Generalversammlung ab. Der Verein, bestehend aus deutschen Männern, deren höchst wichtiger Beruf und unablässige, aufopfernde Thätigkeit in dem riesigen Triebwerke des Verkehrs der Neuzeit, bedarf nicht besonderer Verherrlichung. Daß in diesem Kreise das Genossenschafts- und kameradschaftliche Gefühl kraftvoll eine gemeinsame Verkörperung erstreben und dieser Vereinigung nützliche Ziele setzen mußte, gehört zu den selbstverständlichen Dingen. Und so sieht man denn in dem seit 1870 bestehenden Vereine deutscher Lokomotivführer und Heizer das Bild der Eintracht und des vereinten Wirkens von den besten Ergebnissen getränkt. Von dem Jahre seines Entstehens bis 1888 hat der Verein für 228 Sterbefälle, 309 Pensionen, 22 Entlassungsfälle die Summe von 444,327 M. 90 Pf. zur Auszahlung an seine Mitglieder bezahlt.

Nachdem nunmehr die Einrichtung eigener Bahnärzte bei der Eisenbahnverwaltung in das Leben getreten ist, wurden die älteren Bestimmungen über die Thätigkeit der Staatsärzte auf diesem Gebiete aufgehoben.

Steueramtliche Abfertigung von Brantwein. Vom 1. d. M. ab sind alle steueramtlichen Abfertigungen von Brantwein bezw. von verfeßten Brantweinen, Fruchtstößen und dergleichen unter Anwendung neuer Thermoalkoholmeter nach Gewichtsprozenten nach Maßgabe der vom Bundesrathe

unterm 29. Mai d. J. beschlossenen Anweisung zur Ermittlung des Alkoholgehalts im Brantwein zu bewirken.

Sonderzug nach Berlin über Heidelberg-Frankfurt a. M. Montag, 12. August ds. Js. wird ein Sonder-Perionenzug mit 1., 2. und 3. Klasse von Basel nach Berlin zu bedeutend ermäßigten Fahrpreisen abgefertigt werden: In Heidelberg, woßelbst der Zug an besagtem Tage um 4 Uhr 15 Min. Nachmittags auf dem Rhein-Neckarbahnhof ankommt, erfolgt die Abfahrt 4 Uhr 25 Min. Nachmittags, in Mannheim 4 Uhr 20 Min., in Friedrichsfeld 4 Uhr 44, in Weinheim 5 Uhr 5, in Bensheim 5 Uhr 28, die Ankunft in Berlin (Potsdamer Bahnhof) erfolgt am 13. August um 10 Uhr Vormittags. Die Rückfahrkarten haben 45 Tage Gültigkeit, die Fahrt von der Ausgabestation der Billets nach der Anschlussstation an den Sonderzug (so z. B. von Mannheim nach Friedrichsfeld) können am Tage der Ausfahrt mit jedem jahresplanmäßigen Schnell- oder Perionenzug gemacht werden. Die Rückfahrt von Berlin kann ebenfalls mit jedem die betreffenden Wagenklasse führenden jahresplanmäßigen Schnell- oder Perionenzug zurückgelegt werden und zwar nicht nur über den Weg des Sonderzugs, sondern auch über Halle-Eisenach-Debra- oder Halle-Nordhausen-Kassel-oder Belgis-Nordhausen-Debra- oder Belgis-Nordhausen-Kassel-oder Magdeburg-Güsten-Kassel- oder Magdeburg-Kreienjen-Debra- oder Magdeburg-Kreienjen-Kassel — Frankfurt-Heidelberg. Die Fahrkartenausgabe bezw. Vormerkung findet bis zum 11. August Abends 8 Uhr statt. Der Fahrpreis beträgt von Mannheim aus: 1. Klasse 50 M., 2. Kl. 37 M., 3. Kl. 24,70 M.; von Heidelberg 1. Kl. 49,90 M., 2. Kl. 36,90 M., 3. Kl. 24,70 M.; von Weinheim 1. Kl. 48,20 M., 2. Kl. 35,80 M., 3. Kl. 24 M.; von Bensheim 1. Kl. 47,20 M., 2. Kl. 35,10 M., 3. Kl. 22,50 M. Kinder von 4 bis 10 Jahren zahlen die Hälfte, Freigepäd wird nicht gewährt.

Bäder-Frequenz. Nach 17,080. Baden-Baden 20,159. Ems 5781. Homburg 3887. Kreuznach 2064. Münster a. St. 776. Naheim 3491. Schlangenbad 637. Schwalbach 1860. Soden i. T. 1080. Weisbach 62. Wiesbaden 56,456. Zellgoland 1376. Döhrde 2367. Cuxhaven 640.

Dankschreiben an den Stadtrath. Von der hiesigen Rathschreiberei traf vorgestern im Namen der sämtlichen städtischen Beamten ein Dankschreiben an den Stadtrath ein, in welchem dieselben für die ihnen in dem jüngst vom Stadtrath und Bürgerausschusse beschlossenen Gehaltsregulativ für städtische Beamten gewährte Aufbesserung des Gehalts und Festigung ihrer Stellung danken.

Ankauf der Schulkirche in L 1, 1. Die Verhandlungen wegen Ankaufs der Schulkirche in L 1, 1 am Schloßplatz, bekannt unter dem Namen Nonnenkirche, seitens der Stadt, welche, wie schon früher mitgetheilt, seit längerer Zeit mit dem katholischen Stiftungsrathe gepflogen wurden, sind nunmehr zu einem gewiß alleitsbefriedigenden Abschlusse geführt worden und wird vorbehaltlich der Genehmigung des Bürgerausschusses die genannte Kirche um den Preis von 80,000 Mark in den Besitz der Stadt übergehen, wogegen, wie erinnerlich, der katholischen Gemeinde an der Schwesinger-Straße ein Gelände zur Erbauung einer neuen Kirche und zwar um den billigen Preis von 1 M. per qm. überlassen worden ist. Die Kirche soll bekanntlich zur Vergrößerung des an die Kirche grenzenden Volksschulgebäudes verwendet werden.

Errichtung einer Volksschule. Die kürzlich der Stadt von einem hiesigen angesehenen Bürger gemachte Schenkung von 35,000 M. wurde der städtischen Stiftungskommission zur Verwaltung übertragen. Die Schenkung trägt nunmehr den Namen „Gemeinnützige Stiftung“. Laut Stiftungsurkunde sollen von diesen 35,000 M. zunächst 10,000 Mark für die Errichtung einer Volksschule in Anspruch genommen und die übrigen 25,000 M. zinstragend angelegt werden. Die Zinsen aus diesen 25,000 M. sollen, soweit es nötig, zur Bestreitung der durch die Einnahmen der Volksschule nicht gedeckten Ausgaben verwendet werden. Die Leitung der Volksschule wird dem hiesigen Frauenverein unterstellt, wie überhaupt die ganze Einrichtung den Karlsruher Volksschulen nachgebildet werden soll. In Karlsruhe bestehen bekanntlich schon seit längerer Zeit zwei derartige gemeinnützige Einrichtungen und wirken dieselben, und zwar ohne Betriebszuschuß, sehr segensreich. Der Name „Gemeinnützige Stiftung“ wurde deshalb von dem edlen Spender gewählt, um auch von anderer Seite größere Schenkungen zu dieser Stiftung zu ermdöglichen, da nicht allein die Volksschule, sondern überhaupt jede gemeinnützige Veranstaltung und Einrichtung aus den bereiten Mitteln dieser Stiftung ihre Förderung finden sollen. Bei Verathung dieser ganzen Angelegenheit im Stadtrathe regte Stadtrath Derschel an, dem alljährlichen Rechenschaftsbericht über die städtischen Einnahmen und Ausgaben eine jährliche Aufstellung des Vermögens und der Beständen der sämtlichen hiesigen Stiftungen als Anlage beizufügen, ähnlich wie das in andern Städten der Fall sei und zwar sei eine derartige Aufstellung nicht bloß über die der Stiftungskommission direkt unterstellten Stiftungen wünschenswerth, sondern auch über diejenigen, welche einen besonderen Verwaltungsrath besäßen. Herr Stadtrath Derschel glaubt, daß durch diese Beroll-

gemeinerung der Kenntniß des Umfangs und der Größe der jährlichen Mittel unserer Stiftungen die hiesige Einwohnerschaft über dazu anregen werde, dieser Stiftungen öfters durch Zumdung größerer Spenden zu gedenken. Leider kann Mannheim, was die Größe seiner Stiftungen anbelangt, nicht mit andern Städten konkurriren. Die erste Stellung nimmt bezüglich dieses Punktes wohl Frankfurt unter den Städten Süddeutschlands ein.

Abbruch des Wassermann'schen Magazins in R 6. Das der Stadt nunmehr übergebene Wassermann'sche Magazin in R 6, nächst dem Spital, soll abgebrochen werden. Der Abbruch des Gebäudes wird in Submission vergeben. Das Hochbauamt ist beauftragt worden, auf Grund eines Bauprogramms, welches die Armenkommission überliefern wird, den Plan zur Erbauung eines Pfändnerhauses an dieser Stelle anzufertigen. Gelegentlich dieses Neubaus soll unsere Stadt endlich eine Einrichtung erhalten, welche in anderen Städten der Einwohnerschaft schon sehr großen Nutzen gebracht hat. Es wird nämlich die Errichtung eines Desinfektionsapparates geplant, welcher es ermöglicht, Betten, Heizzeug, Möbel und andere Gegenstände, welche von Personen benützt worden sind, die an infektiösen Krankheiten gelitten, wie Scharlach, Masern, Typhus u. c. zu desinfizieren und dadurch die Wiederbenutzung dieser Gegenstände gegen ein geringes Entgelt zu ermdöglichen, während dieselben bekanntlich bis jetzt theilweise oder ganz vernichtet werden mußten.

Eine Anzahl hiesiger Glasermeister hat sich dem Stadtrath erboten, die Glaserarbeiten im Schulhaus U 2, welche von einer auswärtigen Firma geliefert worden sind, einer Kontrollbesichtigung unterziehen zu wollen. Der Stadtrath mußte jedoch dieses freundliche Anerbieten dankend ablehnen, indem die Stadt ihre eigenen Organe zur Kontrolle der städtischen Arbeiten besitzt. Nach Fertigstellung des Schulhauses steht es jedem Bürger frei, nicht allein die Glaserarbeiten, sondern auch jeden andern Theil des Gebäudes der genauesten Besichtigung zu unterziehen und wird dann der Stadtrath dankbar sein, wenn seine Mitbürger ihn auf etwaige gemachte Fehler aufmerksam machen.

Öffentlichkeit der Stadtrathssitzungen. In der gestrigen Stadtrathssitzung wurde von Herrn Stadtrath Wassermann ein auf die Öffentlichkeit der Stadtrathssitzungen hinführender Antrag eingebracht. Die Diskussion über diese wichtige Frage ist indessen auf eine spätere Sitzung verschoben worden.

Zwischen der Firma Heinrich Lang und der Stadt-Gemeinde ist ein Pachtvertrag zu Stande gekommen, wonach Ersterer für eine jährliche Pachtsumme von 108 Mark per Morgen das nötige städtische Gelände überlassen wird, um zwischen der in der Schwesinger Straße befindlichen Hauptfabrik der Firma und der Gießerei auf dem Lindenhof eine Schienenstrang-Verbindung herstellen zu können.

Baugeluch. In der vorigen Stadtrathssitzung waren zwei Gesuche der Firma Heidenreich & Co. um Erziehung von Gebäuden in der Straße zwischen U 2 und U 3 zurückgewiesen worden; die genannte Firma wiederholte jedoch die Gesuche und konnten dieselben in gestriger Stadtrathssitzung genehmigt werden, nachdem die Bauaufsichten sich der Bedingung gefügt, auf die Herstellung der Straße zwischen U 2 und U 3 bis 1. Oktober 1890 zu verzichten.

Veränderung des Bedannungsplanes der Kuhweide. Das Tiefbauamt legte in der gestrigen Stadtrathssitzung eine Skizze vor, welche die Veränderung des Bedannungsplanes der Kuhweide bezweckt. Dieselbe wurde jedoch abgelehnt, weil man an dem einmal festgestellten und gutgeheißenen Bedannungsplane festhalten will.

Bauplatzversteigerung. Herr Agent Billes hat wieder auf drei städtische Bauplätze und zwar: U 5, 9 und 10 und U 6, 8, ein Angebot eingelegt und werden diese Bauplätze demnächst zur Versteigerung gelangen.

Einführung der Bedürfnisfrage bei Ertheilung von Wirthschaftskonzessionen betr. Eine Anzahl hiesiger Wirthe hat an den Stadtrath das Ersuchen gerichtet, auch hier die Bedürfnisfrage bei Ertheilung von neuen Wirthschaftskonzessionen einzuführen. Der Stadtrath erklärte jedoch einstimmig, die Erfüllung des Wunsches der Petenten im Interesse der Gewerbefreiheit nicht empfehlen zu können. Diefelbe Frage hat bekanntlich vor längerer Zeit auch den Karlsruher Bürgerausschusse beschäftigt, und hat letzterer trotz sehr eingehender und gründlicher Befürwortung seitens des Bürgermeisters Schaepler, die Einführung der Bedürfnisfrage ebenfalls als dem Zeitgeist nicht entsprechend rundweg abgelehnt.

Beisung der Schulkinder. Die Commission für Speisung der Schulkinder unbemittelter Eltern legte den Schulbericht in der gestrigen Stadtrathssitzung vor. Danach wurden im letzten Winter an 922 Kinder Frühstück ver-

Feuilleton.

Ein Geschenk des Kaisers an den jüdischen Kenner Dirich-Sommerfeld erregt gegenwärtig in Breslau gerechtes Aufsehen. Dasselbe besteht aus einer prachtvollen Tafel aus Porzellan mit dem Bildniß des Kaisers Wilhelm II. In einem Begleitschreiben spricht Kaiser Wilhelm II. Dirich-Sommerfeld, der vor einigen Tagen den 100. Geburtstag beging, seine besten Glückwünsche aus. Die Jugend Sommerfeld's reicht in eine fast sagenhaft gewordenen Zeit zurück. Er war schon ein munteres Knäblein von fast sechs Monaten, als in Paris die Donner der großen Revolution erschallten und die Bastille erklimmt wurde. Dirich-Sommerfeld ging schon mit der Fabel unter dem Arme in die Schule und hatte eben seinen 8. Geburtstag gefeiert, als er einige Tage später zu Hause davon sprechen hörte, daß gerade an des kleinen Dirich's 8. Geburtstag dem preussischen Königs-paare ein Prinz geboren worden sei. Aber das konnte der 8jährige Knabe nicht ahnen, daß dieser Prinz dormalst nicht nur König von Preußen, sondern sogar Kaiser von Deutschland werden, daß dieser Kaiser der zur Zeit älteste Monarch der Welt werden, und daß er, Dirich-Sommerfeld, diesen ältesten Monarchen der Welt noch lange vor sich in's Grab sinken sehen würde, um schließlich unter der Regierung des Enkels jenes Kaisers den 100. Geburtstag zu feiern und bei dieser Gelegenheit von dem 3. Kaiser des neuerwandenen deutschen Reiches mit einem Geburtstagsgeschenke bedacht zu werden.

Auch ein Strikender. Der 10jährige Sohn eines Rayres in Berlin war in der vorigen Woche zwei Tage hinter einander aus der Schule fortgeblieben. Am dritten Tage brachte er dem Klassenlehrer der Gemeindeschule folgenden Entschuldigungszettel: „Wegen des Striks konnte Adolf zwei Tage nicht nach Schule kommen.“ Um zu ermitteln, was der Junge mit dem Strik zu thun habe, begab sich der Lehrer selbst nach der Wohnung der Eltern, wo die Mutter dem den sonderbaren Entschuldigungszettel dahin ergänzte, daß der Vater, ein Maler, argenwärtig ohne Arbeit sich befinde, und die Mittel fehlten, um die Stiefeln des Knaben,

die zur Reparatur beim Schuhmacher waren, von diesem früher abzuholen.

Der internationale Congreß für die Rechte der Frauen ist am Dienstag in Paris eröffnet worden. Da seit 1878 kein solcher Congreß abgehalten worden war, ist es natürlich, daß ein großer Zustrom von Anhängern der Frauen-Emancipation stattfand. Die zahlreich und sehr elegante Gesellschaft verammelte sich im großen Saale der Geographischen Gesellschaft, wo die Präsidentin Frau. Maria Derames (malvenfarbene Seidenrobe und Wigton-Hütchen) unter lebhaftem Applaus die Begrüßungs- und Eröffnungsrede hielt. Sie schloß dieselbe mit folgenden Worten: „Eine große Revolution bereitet sich vor, die größte, die furchtbarste, die man je gesehen und die sich ohne Straguntumulte, ohne Barrikaden, ohne Dynamit vollziehen wird. Jetzt lebt sie erst im Gewissen der Menschheit, bald wird sie durch Gesetze funktionirt werden. Dazu wird es genügen, das Gesetz der Ordnung einzuführen: daß die beiden Faktoren der Menschheit gleichberechtigt seien. Nur um diesen Preis kann der Fortschritt der Menschheit ein stetiger und endloser sein.“ Die schöne Rednerin wurde durch hürrische Applaus-salven ausgezeichnet. — Auch auf diesem Congresse spielt das Geheiß des „brav général“. In der letzten Sitzung schloß der Erfinder der „sympathischen Schanden“, Dr. Jules Allier, eine Rede über die Unterdrückung der Weiber mit einem großen, stark boulangistisch gefärbten Ausfälle gegen das parlamentarische Regime der heutigen Landesvertreter und die Regierung. Fel. Derames erhob sich entrüstet und suchte dem lieben Freund über den Mund zu fahren; aber der ehemalige Communeur und Bewunderer Boulangers ließ sich nicht irre machen und nun züchtete nach dem Beispiel ihrer Präsidentin alle Damen so lange, bis der Redner den Rückzug antrat.

Der Druckfehlerkessel hielt einst einem Kaffier Blatt einen fatalen Streich. Dasselbe berichtete nämlich eines Tages, der Kronprinz wäre angekommen. Am anderen Tage berichtete es diese Meldung mit den Worten, es sei nicht der Kronprinz, sondern der Kronprinz gewesen. Am dritten Tage erfolgte eine abermalige Berichtigung: der Kronprinz sei angekommen, nicht der Kron-

prinz, das sei ein — Dreifacher gewesen. Jetzt berichtete das Kaffier Blatt nichts mehr!

Ein sonderbares Gesuch gelangte dieser Tage an die Kgl. Kucie in Budapest. Der ehemalige Finanzwach-aufseher Alexis Heuter, der vom R. Sigetzer Gerichtshof zu einer dreimonatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt wurde, bat den Obersten Gerichtshof, es möge ihm mit Rücksicht auf seinen leidenden Zustand gestattet werden, daß statt seiner seine Ehegattin, die sich der besten Gesundheit von der Welt erfreut, die Gefängnißstrafe abtue. Diefem Gesuch war auch eine Erklärung der Frau Heuter beigegeben, wonach sie bereit ist, freiwillig die Strafe für ihren Mann abzuhängen. Zu seinem Bedauern konnte jedoch der Gerichtshof das Opfer der heidenmüthigen Frau nicht annehmen.

Hohes Alter. In Wörsen (Kreis Bleß) lebt dem „Niederösl. Anz.“ zufolge, das Gnadendrod eines Guts-pächters genießend, die Arbeiterfrau Sobbie Kroczel, welche, im Jahre 1774 geboren, 115 Jahre zählt. Wegen Altersschwäche kann die Greisin seit mehreren Jahren nicht mehr das Bett verlassen.

Ein treues Dienstmädchen. Eine Bürgerfrau befragt sich bei einer emanzipirten alleinstehenden Dame über ein Dienstmädchen, welches längere Zeit bei derselben war.

„Ist sie treu?“
„Oh, darauf können Sie sich verlassen: sie hat schon seit drei Jahren eine Bekanntschaft mit einem demselben Namen.“

Aus der Schule. Lehrer (behandelt das zweite Gebot und spricht vom unnützen Gebrauch des Namens Gottes): „Was wird z. B. so oft ausgerufen, wenn ein Unglück geschehen ist? — Nun Karlehen?“ — Karlehen: „Ein Extrablatt.“

Schwer zu befriedigen. Schau, Alte, den neuen Cylinderhut, den ich' i bei Deiner Reich' auf! Als seine Frau darüber ein betrübtes Gesicht macht: „Was Alte, i' glaub', das freut di nit mal?“

Immer scheudig. Neutnant (der seine Braut zum Altar führt): „Aber liebste Ella, so halte doch Trittl“

abreicht, an 710 Kinder im Vorjahre. Die Ausgabe betrug im Ganzen 5669 M., gegen 2261 M. im Vorjahre. Die bedeutende Steigerung der Ausgaben im vergangenen Jahre hat seine Ursache nicht allein in der Vermehrung der an dem Empfang des Frühstücks theilnehmenden Kinder, sondern auch in dem Umstand, daß diesmal die Speisung an 91 Wintertagen, im Vorjahre dagegen nur an 31 Wintertagen vorgenommen wurde. Gegen Bezahlung nahmen für 299 M. an dem Frühstück Theil. Nach den Schülern vertheilt sich die Kinder folgendermaßen: Redarvorstadt-Schule 341, Schweiningervorstadt-Schule 245, Schulhaus in K 5 116 und Schulhaus in R 2 120 Theilnehmer.

Submissionen. Es wurden vergeben: Die Lieferung des Mobiliars für das Schulhaus in U 2 an die Herren Ehlers und Lorenz zum Preise von ca. 8000 Mark (bei dieser Submission war der Höchsthöchstpreis 50% theurer als diejenige Firma, welche den Zuschlag erhalten hat), des Turngeräths in U 2 an die Firma M. Müller & Co. in Karlsruhe, für ca. 1100 Mark; die Thürstelle des Schulhauses am Tatterfall an Schreiner Neubrandt. Das Einsetzen der Scheiben am Gemächshause der Gärtnerei wurde an den Glasermeister Biderl übertrugen. Ferner wurde die Lieferung der Wintervorstände für den Haushalt des Rathhauses und sonstige städtische Anstalten folgendermaßen vergeben: Die Kohlen an Herrn Jeyher, das Buchenholz an Herrn Franz von Mörz, das Tannenholz an die Herren Kappes und Lodosowiz, die Vohlfäße an Herrn Steingärtner in Wiesloch.

Errichtung einer weiteren Sammel-Grube. Die Abfuhranstalt brachte beim Stadtrath von Neuem den Antrag auf Erbauung einer weiteren gedeckten Sammelgrube ein, welche bekanntlich vor einem halben Jahre vom Bürgerausschusse verweigert wurde. Der Stadtrath beschloß Vorlage an den Bürgerausschuss, weil sich in der Zwischenzeit ergeben hat, daß ein größerer Vorrath an Latrine bei unseren Landwirthen sehr gut abgesetzt werden kann.

Baupläne-Versteigerung. Bei der gestern Nachmittag stattgefundenen Versteigerung der städtischen Baupläne U 3, 56 und U 3, 57 wurde bei der Einzelversteigerung ersterer Platz um 43 Mark per Quadratmeter, letzterer um 40 Mark (Anschlagspreis) zugeschlagen. Bei der hierauf folgenden Auktion beider Baupläne zusammen, wurde ein wesentlich höheres Gebot als bei der ersten Versteigerung erzielt, indem die Herren Architekt V. Heiler und Privatmann J. Heiler beide Plätze im Gesamtmaß von 778,77 Quadratmeter zum Preise von 29,283 M. 15 Pf. ersteigerten.

Ausgestellt. Im Schaufenster der Kunst- und Musikalien-Handlung von Herrn Hasdenkufel in O 2, 10 in der Kunststraße ist gegenwärtig eine von der Firma August Müller in Speyer angefertigte prachtvolle Fahne ausgestellt, welche für den Turnverein in Forbach im Elsaß bestimmt ist. Die Fahne ist ein wahres Prachtstück. Die eine Seite zeigt auf einem Untergrund von weißer Seide in Goldstickerei die Worte: Turnverein Forbach, gegründet am 1. Juli 1878, Elsaß. An den 4 Enden der Fahne sind in äußerst sinniger Weise, umgeben von Schleifen und Eichenlaubblättern die Worte Frisch, Fromm, Fröhlich, Frei angebracht worden. Auf der anderen Seite der Fahne erblickt man auf einem Untergrund von rother Seide das Forbacher Stadtwappen, in Schwarz und Gold gestickt. Rechts und links von dem Wappen befindet sich je ein großer Eichenzweig. Ueber dem Wappen windet sich eine mächtige Schleife, in blauer Seide eingestickt, welche die in Gold gestickten Worte: „Gut Heil“ trägt.

Die Preise für die Regatta sind von heute ab im Schaufenster des Herrn Gilke u. Co. an den Planen ausgestellt und erregen die Aufmerksamkeit aller Vorübergehenden; unter denselben befinden sich wirklich kunstvolle Gegenstände der deutschen Goldschmiedekunst.

Freibad. Wegen der am kommenden Sonntag stattfindenden Regatta im hiesigen Rheinbafen bleibt die städtische Badeanstalt im Rhein am genannten Tage von Mittags 12 Uhr ab geschlossen.

Verhaftet wurde gestern im hiesigen Schloßgarten ein Arbeiter, welcher sich behufs Reinigung seiner Kleider von Ungezieher im Adamskoffen dasselbst herumtrieb.

Schwerer Unglücksfall. Der ledige Maurerpaßier Bollmer von hier begab sich gestern Abend, nach Feierabend, nach einem Neubau in Z 6, um den Stand der Bauarbeiten, deren Beaufsichtigung ihm übertragen worden, zu besichtigen. Heute früh fand man nun denselben im Portiergeschloß des Neubaus in bewußtlosem Zustande liegen. Bollmer ist jedenfalls gestern Abend in Folge eines Fehltritts zerabgestürzt. Derselbe wurde in's allgem. Krankenhaus verbracht. Die Verletzungen sind sehr gefährlich.

Witterungsbericht vom heutigen Tage. Windrichtung: N., Barometerstand: 756, Wetter: heiter, Lufttemperatur: 15 Br. Reaumur.

Aus dem Großherzogthum.

Heddesheim, 4. Juli. In hiesigem Orte ist die Fruchtenernte bereits in vollem Gange und sind die Landwirthe bis jetzt mit dem Ergebnisse nicht unzufrieden. — Die Anpflanzung der Tabakspflanze fand bei sehr günstiger Witterung statt, so daß sich solche sehr rasch entwickelten und bereits ausgeklopft werden. Wenn keine schädlichen Einflüsse mehr eintreten, so können wir wieder einmal auf einen reichen Tabakserbst rechnen. Bei einem Spectanten wurde

auch verflorene Woche eine größere Partie 1886er Tabak à 60 M. per Centner versteuert gehandelt.

Bruchsal, 4. Juli. Ein 19jähriger Bursche hat vorgestern beim Kreuz in der Bübengasse seinem Leben durch Erschießen mittelst einer mit Wasser geladenen Pistole ein vorzeitiges Ende bereitet. Ueber die Ursache zu dieser unglückseligen That hört man nichts Bestimmtes; die Einen sagen, sie wäre geschieden aus Liebeskummer, während die Anderen meinen, der junge Mensch sei geistig gestört gewesen.

Wörzheim, 4. Juli. Der von den hiesigen Schreinergehilfen beabsichtigte Streik wird nunmehr zur Thatiache werden, nachdem eine Einigung zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitnehmern nicht erzielt worden ist. Die Gehilfen haben beschlossen, kommenden Samstag ihren Meistern die Arbeit zu kündigen und nach Ablauf der gesetzlichen Kündigungsfrist von 14 Tagen die Arbeit einzustellen.

Vom Vergrunde, 3. Juli. Vor einigen Jahren heirathete der Privatier L. in E. seine Köchin, die ihm nach dem Tode der ersten Frau einige Zeit haushaltete. Die zweite Frau drängte und drängte bald nach der Hochzeit unaufhörlich, daß L. sein Testament machen und sie zur Universalerbin einsetzen solle. L. hatte viele arme Verwandte und mochte das nicht thun, da er im Ehevertrage ihr ohnehin eine anständige Rente für den Fall seines Ablebens eingesetzt hatte. Doch dem unaufhörlichen Drängen gegenüber hielt er nicht Stand und machte das Testament, der Frau eine Abschrift behaltend, laut welcher sie zur Erbin der Kapitalien eingesezt, vor Allem aber die unbeweglichen Güter schuldlosfrei den armen Verwandten zufallen sollten. Da die Frau der Meinung war, daß die Güter bloß aus Haus und Garten bestanden, war sie zufrieden. Anfang April starb L., und jetzt stellt es sich heraus, daß er ein Gut gekauft, aber den größten Theil des Preises noch schuldig war. Die Schuld wird die vorhandenen Kapitalien von 300,000 M. aufzehren. Die Wittve nimmt aber letztere für sich in Anspruch, während die Verwandten, nach dem Wortlaute des Testaments, die Bezahlung der Schulden und das Gut lastenfrei verlangen. Da wird ein fester Proceß entstehen.

Dürheim, 4. Juli. Es gibt doch noch ehrliche Leute auf der Welt. Einen solch ehrlichen Erdenbewohner beherbergte vor einiger Zeit der hiesige Schwertwirth in Gestalt eines Handwerksburschen. Als letzterer am andern Morgen seine Schuldigkeit entrichten wollte, da fehlte ihm noch 5 Pfennig und er versprach diesen Betrag sobald er ihn erübrigen könne, dem Wirth zu übersenden. Der Schwertwirth hörte diese Kunde wohl, doch fehlte ihm dafür der Glaube, aber dessen ungeachtet ließ er den armen Reisenden doch nicht wegen Beschuldigung verhaften, warf ihn auch nicht zur Thür hinaus, sondern ließ ihn ruhig seiner Wege ziehen. Dieser Tage erhielt nun der Gastgeber aus Offenburg einen Brief, worin ihm der Handwerksbursche eine Behnplennigmarke überbrachte, damit seine Schuldigkeit ausgekehrt und der Wirth ausßerdem noch für seine Rücksichtnahme belohnt sei. Der Schuldner hatte also 15 Pf. daran gewandt um seine Schuld von 5 Pf. zu tilgen und dürfte in dieser Beziehung manchem leichtsinnigen Schuldenmacher als Muster zur Nachahmung empfohlen werden.

Steinen, 4. Juli. Ein Akt ungläublicher Rohheit bildet gegenwärtig hier das Tagesgespräch. Eine geistig beschränkte, an vorgeschrittener Lungenleiden leidende Frauensperson wurde monatelang, Anfangs im Viehstall, später in der Scheune, auf Stroh gelagert. Am 27. Juni erlitt sie den Tod die bis zum Stelet abgemagerte Frau von ihren Leiden. Vor einigen Tagen war das Amtsgericht, der Staatsanwalt und 2 Aerzte in Steinenstadt, um den Sachverhalt aufzuklären. Bemerkenswert ist, daß die Verstorbenen ledig ist, Vermögen hinterläßt und bei ihrer verheiratheten Schwester — ziemlich vermögenden Leuten — und ihrem eigenen Vater in Verpflegung war. Wie das Ergebnis der Untersuchung übrigens auch sein mag, so viel steht, daß das Verbringen einer schwachen Person in die Scheune, wo sie die ganze Nacht hindurch sich selbst überlassen liegt, ein Akt ungläublicher Rohheit ist und die strengste Ahndung verdient.

Pfälzische Nachrichten.

Neustadt, 4. Juli. Die diesjährige Generalversammlung des Pfälz. Verschönerungsvereins findet am 14. Juli im Schützenhaus dahier statt.

Neustadt, 4. Juli. Vorgestern Nachmittag begaben sich die beiden Mädchen des verlebten Michael Damm von Raikammer in einen Weinberg dortiger Gemarkung, um Laub auszubrechen. Als die ältere Schwester, welcher es auffällig vorkam, daß ihre jüngere etwa 24 Jahre alte Schwester sich nicht mehr sehen ließ, nachsah, fand sie dieselbe in der Wingerisfurche todt liegend vor. Ein Herzschlag hatte dem jungen Mädchen ein schnelles Ende bereitet.

Frankenstein, 4. Juli. Unsere mit Vermögen sehr stiefmütterlich bedachte Gemeinde hat aus den dem Prinz-Regenten aus dem Gewinntheil der Mündchen-Adenere-Mobiliar-Feuerversicherungsgesellschaft zur Verfügung stehenden Mitteln 1000 M. zur Herstellung von 8 Brunnen und zur Fassung einer Quelle erhalten.

Dirmstein, 3. Juli. In einem hiesigen Garten wird seit gestern das Blauanlaufen der sogenannten „Frühmöhren“ beobachtet. Diese Erscheinung nähert sich sehr den ausgezeichneten Weinjahren; im Jahre 1884 waren am 1. Juli blaue Weinbeeren vorhanden; in den Jahren 1857 und 1858

trat diese Erscheinung mit dem 3. Juli ein; im Jahre 1865 erst am 5. Juli. Günstige Aussichten für einen Stichein!
Kaiserlautern, 4. Juli. Unsere Stadt zählt jetzt 37,552 Einwohner und hat somit im Monat Juni um 129 zugenommen.

Birmensfeld, 4. Juli. Unser neues Postgebäude soll durch ein Geleise mit dem Bahnhof verbunden werden, damit die Bahnpostwagen von den Posträumlichkeiten aus abgefertigt werden können. Ferner erhält das Haus — ein Monumentalbau — einen 20 Meter langen, gedeckten Vorplatz für die Paket-Angabe; 8 Paket-Schalter und 6 Brief- und sonstige Schalter sind vorgesehen, sowie ein Telephonturm, welcher auf 500 Drähte berechnet ist.

Mittheilungen aus Hessen.

Erbach i. O., 4. Juli. Gestern Nachmittag verstarb dahier im besten Mannesalter in Folge eines Schlaganfalls Herr Graf Ernst zu Erbach-Erbach, ein Bruder des regierenden Grafen. Der Verlebte war ein nach jeder Beziehung ausgezeichnete Charakter, so daß sein früherer Tod überall das größte Beileid erweckt.

Wiesbaden, 4. Juli. Am Abend des 29. v. Mts. hatten auch wir ein heftiges Gewitter, bei welchem der Blitz in ein Haus einschlug und ein in der Nähe des Herdes sitzendes Mädchen am Fuße leicht verbrannte. Größeren Schaden hat der Blitzschlag glücklicherweise nicht angerichtet. In Folge der günstigen Witterung stehen die Garten- und Feldgewächse hier ganz vortheilhaft. Mögen sie nur gut eingerechnet werden.

Mainz, 4. Juli. Als die Prinzessinnen Heinrich und Alix gestern von Wiesbaden kommend zu Fuß über die Brücke gingen und die Erheberstelle passieren wollten, forderte der Brückenwärter, welcher die Prinzessinnen nicht kannte, die hohen Damen auf, die bewußten 4 Pf. pro Kopf zu zahlen. Die Damen begaben sich auch an den Schalter und bezahlten dem hiesigen Staate ihren Tribut. Es soll sie dieses Erlebnis recht belustigt haben.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 3. Juli. (Schöffengericht.) 1) Oust. Adolf Bartholomä von hier wegen unerlaubter Auswanderung zu einer Geldstrafe von 50 Mark event. 10 Tagen Haft verurtheilt. — 2) Ludwig Reith, lediger Gypser von Redargerach, erhält wegen Unterschlagung eine Gefängnißstrafe von 7 Wochen, worauf 1 Woche Untersuchungs-haft in Anrechnung kommt. — 3) Richard Benz, verheiratheter Kaufmann von Groß-Flörsbach, wird wegen Betrugs mit 16 Tagen Gefängniß, abzüglich 10 Tage Untersuchungs-haft bestraft. — 4) Adolf Steinbrunn, lediger Wegger von Durlach, erhält wegen Unterschlagung eine Gefängnißstrafe von 3 Wochen, abzüglich 1 Woche Untersuchungs-haft. — 5) Josef Müller, lediger Gymnasist von Luca, wird wegen Vergehen gegen § 183 des R.-St.-G.-B. mit 6 Wochen Gefängniß bestraft, worauf 1 Woche Untersuchungs-haft in Anrechnung kommt. — 6) Ludwig Reizner, verheirathet, Schreiner von hier, erhält wegen Täuschlichkeit eine Haftstrafe von 1 Tag. — 7) Bischoff Böhrer, verheirathet, Tagelöhner von Weinheim, wird wegen Ruhestörung und Schmäbung öffentlicher Diener zu 12 Tagen Haft verurtheilt. — 8) Michael Bartholomä, verheirathet, Hausfrier hier, wird wegen Uebertretung der Gemberordnung zu einer Geldstrafe von 15 Mark event. 2 Tage Haft verurtheilt. — 9) Franz Brüstler Ehefrau Katharina, von Hasloch, z. B. in Ludwigshafen, wird wegen Diebstahls zu einer Geldstrafe von 3 Mark event. 1 Tag Haft verurtheilt. — 10) Marie Kost hier, wegen Beleidigung. Wird durch Vergleich erledigt. — 11) Franz Baumann von Landenbach, wegen Beleidigung. Auch dieser Fall wird durch Vergleich erledigt. — 12) Philipp Buhl hier, wegen Körperverletzung. Das Verfahren wurde eingestellt und hat der Privatkläger die Kosten zu tragen.

Mannheim, 4. Juli. (Strafkammer I.) Vorsitzender: Herr Großh. Landgerichtspräsident Baffermann. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr Großh. I. Staatsanwalt Dies. Es kamen folgende Fälle zur Verhandlung:

1) Johann Ruber, Ehefrau Anna, geborene Reulingen, 45 Jahre alt, von Neuren, z. B. wohnhaft hier, wegen Uebertretung des § 361 Biff. 4 u. 6 und § 98 des R.-St.-G.-B. Die Angeklagte wurde vom Schöffengericht Mannheim unterm 1. Juni zu einer Haftstrafe von 4 Wochen verurtheilt, weil sie ihren 12jährigen Sohn zum Betteln anhalten, ihre Familie vernachlässigt und sie selbst gewerbmäßige Unzucht getrieben hatte. Gegen dieses Urtheil legte die Angeklagte die Berufung ein. Diefelbe wird theilweise für begründet erklärt und das erstinstanzliche Urtheil insoweit aufgehoben, als die Angeklagte nur wegen Uebertretung des § 361 Biff. 4 des R.-St.-G.-B. verurtheilt wird und zwar zu einer Haftstrafe von 14 Tagen. Bezüglich der übrigen Anklagepunkte erfolgt Freisprechung. — 2) Karl Konrad Doderer, 33 Jahre alt, ledig, Schlosser von Murrhardt, schon bestraft, wegen Vergehen gegen § 180 des R.-St.-G.-B. Der Angeklagte wird von der Anklage freigesprochen. — 3) Johann Seib, 21 Jahre alt, Maurer von Biernheim, wegen schließlicher Tödtung. Am 4. Juni d. J. hatte Angeklagter bei einem Bau in D 6 Nr. 1, wo ein Stock aufgebaut werden sollte, den Aufzug, das alte Bauholz hinunter zu tragen. Statt diesem Beiehle beständig

Der Oberst Curtis nahm Gilly später insgeheim vor und bat sie, sie herzugeben; regelmäßig eskantter aber wie sie war, weigerte sie sich und sagte, Tola meinte, sie wären garstig, wisse aber nicht warum, denn Tola gefielen Tomm's Berie stets, und als er sie zuerst sang, hätten sie und Arthur recht sehr gelacht.

Der Oberst Curtis war klug genug, zu schweigen, gelobte aber bei sich, daß, sobald die Hochzeit vorüber wäre, er es seiner schönen Braut klar machen wolle, daß er sie geheirathet habe, nicht aber ihre zahlreiche Familie.

Kapitel VIII.

Es war im Frühjahr, als der alte Monsieur Rigaud wieder einmal zur ersehnten Ruhe, zu dem, was er sein zweites Leben nannte, zurückkehrte. Die Gegend um die kleine Stadt Gouch war dicht bewaldet. Es gab große Wälder darin, in denen damals noch auf Wolfe gejagt wurde, und die Köhlerhütten oft meilenweit die einzigen Zeichen menschlicher Wohnung waren. Monsieur Rigaud hielt immer noch fest an dem Glauben, Gouch sei von den Wogen der Kultur, die jetzt über die Welt hinrollen, gänzlich unberührt geblieben; allein die Eisenbahn hat ihren Weg dahin gefunden, und ein neuer Lebensfunke war in der kleinen malerischen alten Stadt entzündet worden; die Kultur hatte aber ihre Schönheit noch nicht zerstückelt. Die Straßen waren noch immer so eng, daß die hervorragenden Giebel sie halb einnahmen, und diese wiederum waren immer noch von absonderlichen Schnitzereien, von Wägen und Thieren geschmückt und von roh ausgehauenen Säulen mit amuthigen Verzierungen getragen. Die Tracht der Bewohner blieb die nämliche, die sie seit Jahren gewesen: die hellfarbigen Hals- und wolkenden Kopfstücker, die goldenen Öhringe der schönen Frauen, die Wolfsbaut- oder Schaffelröcke der Männer; die Läden, mit ihren Reihen dicker brauner Zwiebeln und Hosen von Gemäßen und geräucherten Fischen stellten ihre Waare vor den Thüren aus, und das Städtchen trug ein Ansehen der Ruhe, Schlichtheit und des Wohlstandes an sich, das freudlich genug war.

Monsieur Rigaud trug einen Seuzer der Zufriedenheit aus, als er seinen Handel mit einem beschädigten alten

Karren, dem dürftigsten und folglich billigsten, den er finden konnte, abgeschlossen hatte und nach Non Repos hinausfuhr. Die Entfernung war etwa drei Meilen, und der Weg ging durch die Stadt, bis er schließlich in die Waldung einmündete. Monsieur Rigaud hatte wirklich eine einsame Stelle zu seiner Ruhe gewählt. Den meisten Menschen würde die Einsamkeit ein Gefühl der Unsicherheit gegeben haben, nicht aber ihm. Er glaubte, hier sei er dem Auge der Welt verborgen, buchstäblich begraben, und ließ sich von einem Gefühle der Sicherheit beruhigen und einschläfern.

Non Repos war ein großes Haus, in längst vergangener Zeit mochte es ein schönes, altes Schloß gewesen sein. Es hatte die Louvelles oder Pfefferbüchsen-Thürme, welche den Wohnort des Adels im Pfälzischen Frankreich andeuten; jetzt aber sah es unaussprechlich verödet aus.

Es war einst gemeint gewesen, die Weiße aber war von den langen grünen und schwarzen Streifen feuchter und vernachlässigter Wasserrohren beschmutzt und entfärbt. Es hatte ein Mittelgebäude mit zwei vorstehenden Flügeln, und der Raum bildete einen kleinen gepflasterten Hof, der von einer steinernen Saugwehr und eisernen Porten begrenzt war. Er war von Moos überwachsen und in unordentlichem Zustande und mit Weiden geschmückt, an denen alte Bische zum Trocknen hing. Das Haus hatte Schieferdächer, die sich zu einer bedeutenden Höhe erhoben. Voran stand es an einem Seiten- oder vielmehr Fahrwege, der dort endete, und ein breites, grünes oder kleines Feld, augenscheinlich eine Viehwiese, erstreckte sich bis zum Saume des Waldes, einer Entfernung von etwa einer Viertelmeile. Hinter dem alten Schloße lag ein von hohen Steinmauern umgebener Garten. In seiner Richtung sah man ein Zeichen einer anderen Wohnung.

Wieder zu Hause! Wieder in Sicherheit! sagte der alte Geizhals, als er die Schwelle überschritt. Kommt, kommt, Baittite, Kanon, freut ihr euch nicht, euren alten Herrn wieder zurück zu sehen, gerettet von den Gefahren der bösen Welt?

„Monsieur sind willkommen, doppelt willkommen!“ sagte der alte Baittite, sich die steifen Hände reibend. „Monsieur sind lang fortgewesen.“

Auf der Spur.

Erzählung von Lady Rajendie.

Autorisirte deutsche Uebersetzung.

Radbrand verboten.

11 (Fortsetzung.)

Einmal nahm er die kleine Gilly vor, ein Kind, das seine Aufmerksamkeit durch sein goldenes Haar und seine großen Augen auf sich zog und verließ, einst so schön zu werden wie Janet. Er ergriff die Kleine und hielt sie bei den Händen und glaubte, es wäre sehr geschickt von ihm, als er sie fragte: „Nun, sag' mal, kleine Gälte, bist du ein sehr kluges kleines Mädchen?“

„Ja.“
 „Kannst du mir eine häßliche Hymne hertragen, die du ganz allein gelernt hast?“
 Man denke sich die Angst, mit welcher Tola und Arthur hörten, wie Gilly sofort

Der liebesranke Jüngling ritt zur Thür hinaus
 „Bapa tüts!“ auf ihn mit Sauss und Braus“
 herzukommen anfang.

Beide zugleich liefen auf sie zu; Arthur erfaßte Gilly und Tola begann eilig: „Kein, nein, Gilly! Der Oberst Curtis will eine Hymne hören.“

„Ach wie die kleine geschäftige Biene!“
 „Es ist kaum der Mühe werth, das Kind Verstellung zu lehren, Fräulein Denstone,“ sagte Oberst Curtis. „Das Gedächtnis der Kinder ist von fetter Treue, und die ordinärsten Verse, die sie haben deklamiren hören, werden zuweilen so von ihnen wiederholt. Ich würde Ihnen empfehlen, mit ihrer Lamm- darüber zu sprechen.“

„Als ob ich nicht mehr von dem Gedächtnis der Kinder wüßte, als sie!“ dachte Tola, weniggleich sie tief dankbar dafür war, daß die Verse der schwer angestrengten Martha zugeschrieben wurden. Sie trug Gilly davon und machte die Dinge schlimmer dadurch, daß sie veruchte, ihr einzubringen, daß die Verse garstig wären und nicht hergesagt werden dürften.

nachkommen, warf er, als er sich nicht beobachtet glaubte, das Holz auf den Hof hinunter. Dabei soll Angeklagter dem Maurer Rischwig, welcher während des Dinobrennens der Bretter über den Hof ging und von dem Angeklagten nicht gesehen wurde, ein Brett an den Kopf geworfen haben, so daß Rischwig einen Schädelbruch erlitt und noch auf dem Transport nach dem Krankenhaus verstarb. Der Angeklagte wird zu einer Gefängnisstrafe von 8 Monaten verurtheilt. — 4) Josef Paulard, Ehefrau Pauline von Diederheim wegen Unterschlagung. Die Anklage hat auf die, gegen das Urtheil des Schöffengerichts Mannheim vom 26. Juni d. J. eingelegte Berufung, verzichtet. — 5) David Hamburger, verheiratet, Handelsmann von Badstadt, wegen Uebertretung des Krankenversicherungs-Gesetzes. Am 4. Juni d. J. vom Schöffengericht Mannheim zu einer Geldstrafe von 15 Mark event. 2 Tagen Haft verurtheilt, legte Angeklagter die Berufung ein. Angeklagter hatte nämlich unterlassen, einen Arbeiter, welcher eine Woche bei ihm beschäftigt gewesen, zur Krankenkasse anzumelden. Hamburger behauptet nun aber, den Arbeiter täglich bezahlt zu haben, weshalb er nicht verpflichtet gewesen sei, denselben in die Krankenkasse aufnehmen zu lassen. Die Berufung wird jedoch als unbegründet verworfen. Verteidiger Herr Rechtsanwalt Dr. Sachenburg.

Tagesneuigkeiten.

— München, 4. Juli. (Herzog Dr. Karl Theodor) vollführte, wie wir hören, gestern in Tegernsee seine tausendste Staaroperation. Der fürstliche Arzt stellt schon seit vielen Jahren in der edelsten und hochberühmtesten Weise die ärztliche Kunst und seine Geschicklichkeit in den Dienst der leidenden Menschheit und die Erfolge, die der hohe Herr damit erzielt, sind allbekannt. Von allen Gegenden, oft aus weiter Ferne, kommen Unglückliche in die gastlichen Heilstätten des Herzogs, um daselbst Heilung oder Besserung ihrer Leiden zu suchen. An dem heutigen Tage werden wohl Viele, denen es möglich ist, diese Zeilen zu lesen, mit dankerfülltem Herzen ihres Wohlthäters gedenken. Wir aber wünschen, daß es Herzog Karl Theodor noch lange Jahre vergönnt sei, seine Kunst den Armen und Elenden zuwenden zu können.

— Berlin, 4. Juli. (Rascher Tod.) Ein hochansehnliches Ehepaar feierte daher im Kreise der Familie vor gestern das Fest seiner goldenen Hochzeit. Die Freude desselben war um so größer, als der zweitälteste Sohn anlässlich dieses Festes aus Johnson gekommen und so dem vielleicht sichersten Tode entgangen war. Als man eben gegenseitig auf das Wohl des Jubelpaares anstieß, legte dieser Sohn plötzlich die Hand aufs Herz, wandte zum Zimmer hinaus und sank vor dessen Thüre todt nieder. Ein Herzschlag hat seinem Leben ein Ende gemacht.

— Berlin, 3. Juli. (Wahnsinn.) Am Sonntag griff ein Schuhmann am Mariannenplatz einen Mann an, den er für betrunken hielt. Während er ihn zur Wache bringen wollte, merkte er jedoch, daß er es mit einem Wahnsinnigen zu thun habe, was auch auf der nächsten Sanitäts-wache konstatiert wurde. Nachfragen in der Wohnung des Unglücklichen ergaben, daß auch dessen 18jähriger Sohn wahnsinnig ist und seine Frau in Folge des fortgesetzten Umganges mit demselben in solcher nervösen Aufregung sich befindet, daß sie schon mehrmals Selbstmordversuche machte. Die Ursache dieser geistigen Umwandlung einer ganzen Familie sind Schicksalsschläge, welche binnen kurzer Zeit die einst verdigenden Leute an den Bettelstab gebracht haben. Der Mann war in Berlin ein geschätzter und sehr beliebter Maurermeister, dem aber verheißene Bauprospektionen alles raubten und welcher den Niedergang seiner Verhältnisse sich so zu Herzen nahm, daß er und die Seinigen darob den Verstand verloren. Die Unglücklichen wurden in entsprechende Pflege genommen.

— Berlin, 4. Juli. (Selbstmord eines 92jährigen.) Aus der Elbinger Niederung wird berichtet: Dieser Tage hat sich hier einer der reichsten Besitzer der ganzen Umgegend erhängt. Derselbe war 92 Jahre alt und hinterließ außer 125,000 Mark baarem Gelde noch zwei schuldenfreie Erbschaften von je zwei Hufen. Welche Ursache der für sein Alter noch sehr rührige Besitzer hatte, seinem Leben ein Ziel zu setzen, ist völlig räthselhaft.

— Weihenburg, 3. Juli. (Anton v. Werner), der berühmte Maler und Director der Kunstakademie in Berlin, befindet sich seit einigen Tagen hier, um Studien zu einem größeren Bilde zu machen. Dasselbe soll darstellen, wie der damalige Kronprinz an das Todtenlager des bei Weihenburg gefallenen Generals Abel Douay herantretet, dem ehrvoll gehaltenen Feinde seine Achtung zu bezeugen.

— Forbach, 3. Juli. (Rohheit.) Gestern wurde der 17jährige Sohn des Viehhes Lacour in Folsingen auf der dortigen Dorfstraße von einem 17jährigen Stieringer Burschen ganz unvermuthet und ohne jede Veranlassung in die Brust gestoßen. Nach ärztlicher Untersuchung ist der Stich in die Lunge gebrungen und lebensgefährlich. Der Thäter hat die Flucht ergriffen.

— Caen, 3. Juli. (Selbstmord in einer Kirche.) Ein gewisser Beauvais aus Douvres bei Caen hat sich gestern in der Wallfahrtskapelle zu La Delivrande in Gegenwart vieler Gläubigen mit einem Rasirmesser den Hals abgeschnitten.

„Ja wohl, sehr lange und hier hat sich nichts verändert, wie?“
 „Was sollte sich hier auch verändern?“ sagte der alte Diener. „Verändern sich denn Steine? Die einzige Veränderung, die ich sehe, ist in Monsieur selbst.“
 „In mir?“ fragte Rigaud sehr hastig. „In welcher Weise?“
 „Wir werden Alle älter,“ sagte Ranon. „Monsieur sehen viel älter aus als früher.“
 „Hah!“ versetzte Monsieur Rigaud. „Das kommt von den Strapazen des Lebens. Ich komme hierher, um wieder jung zu werden; man geht hier Jahrhunderte zurück, man wird zum Fossil. Dieses bewahrt im Verlaufe der Jahrhunderte das ganze Wachsthum des Frühlingsglaubens. Es ist aus, ein Fossil zu sein.“
 „Monsieur brauchen nur Ihre eigenen Wünsche zu Rathe zu ziehen,“ sagte Battiste. „Was wollen Monsieur essen?“
 „Eier, Battiste, Eier! Eier kosten nichts, sie sind nährend, schmeden nach dem süßen, frischen Lande, und die Speise, die nichts kostet, nährt doppelt.“
 „Ich gehe, sie zu bereiten,“ sagte Battiste hinausgehend.
 „Er sah sehr alt aus, so alt, wie sein Herr, wenn auch mustuldrer und kräftiger, und in der That, er war kein Milchbruder gewesen und hatte ihn die langen Jahre ihres Lebens hindurch niemals verlassen. Er war in die gewöhnliche Tracht eines Bauers gekleidet und trug eine weite, blaue, auf dem Kollerhals reich gezielte Blouse darüber. Er hatte Holzschuhe an und stich in keiner Hinsicht einem Hansdiener, obgleich er und seine alte Gattin Ranon die einzigen Diener waren, die je unter Monsieur Rigaud's Dache gewohnt hatten. Ihr Herr hatte sogar einmal die alte Ranon für überflüssig gehalten und dies zu verziehen gegeben, dagegen aber hemmte sich Battiste. Er wollte Monsieur bis zum letzten Tage seines Lebens dienen, für ihn dachen, denn er ließ seine große Armuth gelten und erkannte sie an und war allmählig so linderig geworden wie sein Herr selbst, er wollte aber nicht allein dienen, darben und versteinern. Monsieur müsse wohlthun, ob er im Stiche gelassen sein oder Ranon behalten wolle. Es lag vielleicht mehr Güte und Aufopferung im Charakter des alten Battiste, als man ahnte.“

— New-York, 2. Juli. (Großer Brand.) Die Stadt Durango in Colorado ist gestern durch einen Feuersbrunst zum größten Theile zerstört worden. Acht Häusergevierte wurden bis auf den Grund eingeebnet und kolossaler Schaden angerichtet. In diesen Bieren befanden sich die größten Geschäftsmagazine der Stadt. Trotz der größten Anstrengungen konnte nichts gerettet werden. Zahlreiche Kaufleute sind ruiniert. Auch einige Kirchen und Privathäuser wurden ein Raub der Flammen.

— New-York, 2. Juli. (Vierzig Personen verunglückt.) Bei Virginien im Unionsstaate Ohio entgleiste gestern früh ein mit Passagieren dichtbesetzter Personenzug. Durch den seit wenigen Tagen unaufhörlich niederförmenden Regen waren die Dämme erweicht und dadurch die Schienen gelockert worden. Bei einer Kurve sprang die Lokomotive aus dem Geleise, klappte über den Damm und rief mehrere Waggons mit sich in die Tiefe. In diesen Wagen befanden sich vierzig Menschen, welche theils sofort gequetscht, theils den Tod durch Verbrennen fanden. In dem Graben, wohin die Waggons gefallen waren, gerietten diese in Brand und von den Passagieren konnte Niemand gerettet werden.

Theater und Musik.

• Silberfeier. Wie wir gestern bereits erwähnten, veranstaltet der Lehrergesangverein Mannheim-Ludwigshafen demnächst eine Silberfeier für den Meister des deutschen Volkliedes, Friedrich Silcher, anlässlich der 100. Wiederkehr von dessen Geburtstag (27. Juni). Die Feier wird durch einen Silcher'schen Chor eingeleitet werden, dem sich die Gedächtnisrede anschließt; nach derselben singt der Chor 8 der beliebtesten Silcher'schen Volklieder; es folgt ein desklamatorischer Vortrag, sodann allgemeiner Volksgesang (Silcher'sche Lieder), Solo-Quartette von Silcher und zum Schluss 2-3 Chöre anderer Componisten. Zeit, Ort und das ausführliche Programm der Feier können wir unsern Lesern in wenigen Tagen mittheilen.

Die Münchener haben, wie uns geschrieben wird, ihre bisherige, ganz besonders erfolgreiche Gastspiel-Tournee am 1. Juli in Wien beschlossen. Dieselbe begann am 28. October, dauerte somit acht Monate und umfaßte 284 Abende, an denen die Münchener unter andern folgende Städte besuchten: Leipzig, Weimar, Erfurt, Eisenach, Altenburg, Brau, Breslau, Bosen, Berlin, Hannover, Braunschweig, Grefeld, Aachen, Mainz, Wiesbaden, Mannheim, Straßburg, Basel, Graz und Wien. Bemerkenswerth ist die diesmalige Gastspielreise des unter Hofkapellmeister Doppen's Leitung stehenden Ensembles der Münchener insofern, als dasselbe zum ersten Male auch in der Schweiz und in den österreichischen Hauptstädten auftrat und eine fast noch glänzendere Aufnahme als in Deutschland fand. Insbesondere war dies in Wien und zwar im Monat Juni der Fall; so volle Häuser, wie sie die Münchener dort erzielten, gehören selbst während der Winter-Saison zu den Seltenheiten. Die hervorragenden Kräfte des Münchener Ensembles benützen nun ihre vierwöchentlichen Ferienruhe und nehmen dann ihre Thätigkeit in München wieder auf, um sich im Spätherbst fast vollständig wieder zu einer neuen Gastspiel-Tournee zu vereinen.

Frau Sasse-Dolmecker, welche mit Ablauf dieser Spielzeit endgiltig aus dem Verbande des Berliner Königl. Opernhauses geschieden ist, wird sich keinem Theater fest verpflichten, sondern in Zukunft nur als Gast auftreten.

Für das „Deutsche Theater“ in Berlin ist ein Fräulein Voth vom deutschen Theater zu Moskau engagirt worden.

Kunst und Wissenschaft.

München, 1. Juli. (Der 1. Münchener Salon) wurde heute im Glaspalast eröffnet, ohne daß eine eigentliche Feier stattfand. Der Brinzregent erschien schon kurz nach 9 Uhr und erklärte nach einer kurzen Ansprache des Herrn Prof. Eugen v. Stieler die Ausstellung für eröffnet.

Paris, 2. Juli. Von dem Schiedsgericht der Abtheilung der schönen Künste in der allgemeinen Ausstellung sind die Maler Viebermann und Uhde für die Ehrenmedaille in Vorschlag gebracht. Die endgiltige Bestätigung der Verleihung erfolgt von einem oberen Schiedsgericht, das aus den Vorsitzenden sämtlicher Abtheilungen besteht.

Neuestes und Telegramme.

• Berlin, 5. Juli, 8 Uhr früh. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt in ihrer Morgenausgabe: „Auffallend muß es erscheinen, daß die Schweiz den früheren Reklamationen der kaiserlichen Regierung gegenüber sich nicht auf die jetzt beliebte Auslegung des Niederlassungsvertrages berufen habe, wonach der Schweiz nur das Recht zustehe, aber nicht die Pflicht obliege, Legitimationspapiere zu fordern. Um ihre den staatsfeindlichen Elementen gegenüber geübte Connoissance zu rechtfertigen, wäre es der Schweiz sehr leicht, auf Grund der ihr nach dem Niederlassungsvertrag zukommenden Rechte die Ansiedelung deutscher Sozialrevolutionäre zu hindern. Es scheint bisher bei den Schweizer Behörden der gute Willen zu fehlen. Alle Deuteleien könnten die Thatsache nicht verschleiern, daß die Schweiz vom Artikel II. des Niederlassungsvertrages in ihren nachbarlichen Beziehungen nicht den entsprechenden Gebrauch gemacht habe.“

• Berlin, 4. Juli. Der frühere Reichstagsabgeordnete Hasenclerger ist gestern gestorben.

• Berlin, 4. Juli. Auch die im Auslande befindlichen Berliner Maurergesellen haben jetzt den allgemeinen Strike aufgegeben. Eine zahlreich besetzte Versammlung der Maurer Berlins und Umgegend hat folgenden Beschluß gefaßt: 1. Die Einführung der neunstündigen Arbeitszeit wird solange als Forderung aufrecht erhalten, bis dieselbe streng durchgeführt ist. 2. Wo die neunstündige Arbeitszeit und 80 Pf. Stundenlohn bewilligt sind, kann von morgen ab die Arbeit aufgenommen werden.

• Warburg, 4. Juli. Die juristische Fakultät ernannte den Staatssekretär Boetticher wegen seiner Verdienste um das Invalidentriegs zum Ehrendoktor beider Rechte.

• Mainz, 4. Juli. Die heilige Regierung ertheilte der preussischen Staatsbahn die Erlaubnis zu den Vorarbeiten einer Eisenbahn Wiesbaden-Mainz mit einer Rheinbrücke über Petersau.

• Wien, 4. Juli. Während die Altösterreich-Blätter die jüngste Wahl als eine Niederlage, als eine nationale Katastrophe bezeichnen, behauptet die offiziöse „Presse“, die Niederlage bleibe ohne unmittelbare politische Folgen, weil der Staat stark genug sei, um die Beliebtäten der Jung-Gesellen mit „Lächeln“ abzuwehren. Das ultramontane „Vaterland“ schwelgt, das „Freundenblatt“ sagt: Die Jung-Gesellen danken ihren Erfolg zumeist dem Schulantrag des Prinzen Liechtenstein und empfiehlt den

Feudalen eine Verständigung mit den Deutschen. Die „Neue Freie Presse“ führt aus, Nieger liege schwer verwundet vor der Thüre; ihn erreile das verdiente Schicksal für seine politische Zweideutigkeit, weil er zwar die Bündnispolitik Rakoczy's unterstützte, zugleich aber mit den Franzosen und Russen kolettierte. (Vergl. den Beirartikel).

• Laibach, 4. Juli. Sämtliche von den Landgemeinden gewählte Landtags-Abgeordnete gehören der slowenisch-nationalen Partei an.

• Bern, 4. Juli. Die Konferenz wegen des Simplotendurchstichs beschloß heute, die italienischen Abgeordneten sollten vor der Fortsetzung der Unterhandlungen neue Instruktionen betreffs Stellungnahme zu den mehrseitig projektirten Traces einholen.

• Paris, 4. Juli. Calviston im Gardeparlement war gestern der Schauplatz eines schrecklichen Austritts. Infolge eines Wortwechsels schoß ein Gendarm drei Revolverkugeln auf seinen Brigadier ab und verwundete ihn schwer. Dann feuerte er in einem Anfall von Wahnsinn, nimmt man an, auf die Menge, die sich angesammelt hatte, tödtete ein Wirth des Ortes, verwundete eine Frau und erschloß sich dann selbst. — Die großen Schuppen der Schiffbau-Anstalt von Abel Remarquand in Havre brennen seit heute Morgen.

• Paris, 4. Juli. Aus St. Etienne wird weiter gemeldet: Die Rettungsarbeiten in den Gruben, wo die Explosionen stattfanden, dauerten die ganze Nacht über fort, waren aber trotz aller Anstrengungen resultatlos. Bis um 10 Uhr Vormittags waren 25 Arbeiter herausgeschafft, darunter 14 todt und 11, welche noch Lebenszeichen von sich gaben; drei der letzteren sind seither ebenfalls gestorben.

• Brüssel, 4. Juli. Nach einem der Marineverwaltung zugegangenen Telegramm wurde der belgische Postdampfer „Prinzesse Henriette“, welcher Morgens von Ostende nach Dover abgegangen war, in Folge Beschädigung der Maschine in Schlepptau nach Ostende zurückgebracht; sonst ist kein Unfall zu beklagen.

• London, 4. Juli. Untersekretär Ferguson erklärt, es seien bei Deutschland wegen der Verhaftung des Königs Edo durch ein deutsches Kriegsschiff in Alt-Calabar Erkundigungen eingezogen worden; der Schriftwechsel dauere fort.

• Belgrad, 4. Juli. Gestern Nacht fanden hier große Demonstrationen auf der Tarasta statt. Eine große Menschenmenge hatte sich dort versammelt und zog dann lt. „Fr. Bg.“ unter Abingung von Liedern und Vorantragung eines Transparentes mit den flammenden Worten: „Zivio (es lebe) Zar Alexander III.“, „Zivio Kral (König) Alexander I.“ durch die Straßen. Schließlich marschirte die Menge vor die russische Gesandtschaft, wo sie in minutenlange Hochrufe auf die Monarchen ausbrach. Der russische Gesandte Persiani lehrte heute nach Belgrad zurück.

• Christiania, 4. Juli. Kaiser Wilhelm II. ist gestern Abend in Nordheimund angekommen, wo er übernachtete. Heute um 2 Uhr passirte er Utel auf der Fahrt nach Odde. Das Weiter ist prachtvoll. — Laut telegraphischer Meldung aus Stordorn passirte der Kaiser gestern Abend 7 Uhr Tervil auf der Fahrt in dem Harbangerford. — Der Kaiser mit Gefolge besichtigte Vormittags Nordheimund, Siolkjarrar; den Wasserfall bei Stenalskossen. In Odde standen 16 Wagen zu einem Ausflug durch das Obdetthal nach dem prächtigen Laatesjöa bereit; in Odde wird der Kaiser zwei Tage verweilen.

• Raito, 4. Juli. Depeschen von General Woodhouse melden, daß der Feind sich noch in den Bergen befindet, wo ihn Woodhouse gestern angriff und ihm große Verluste beibrachte. Deserteure melden, daß die Derwische unter größtem Wassermangel leiden.

Mannheimer Handelsblatt.

Der Fahrplan der Reichs-Postdampfer

auf den ostasiatischen und den australischen Postdampferlinien gestaltet sich, wie uns von der Kaiserl. Ober-Postdirektion in Karlsruhe mitgetheilt wird, in den nächsten Monaten wie folgt:

I. Ostasiatische Linie.

Bremerhaven	ab 24. Juli, 21. Aug., 18. Sept., 16. Okt., 13. Nov., 11. Dezember.
Antwerpen	an 25. Juli, 22. August, 19. Sept., 17. Oktob., 14. Nov., 12. Dezember.
ab 27. Juli, 24. August, 21. Sept., 19. Oktob., 16. Nov., 14. Dezember.	
Southampton	an und ab 28. Juli, 25. August, 22. Sept., 20. Okt., 17. Nov., 15. Dezember.
Genoa	ab 5. Aug., 2. Sept., 30. Sept., 28. Okt., 25. Nov., 23. Dez.
Port Said	an 10. Aug., 7. Sept., 5. Okt., 2. Nov., 30. Nov., 28. Dezember.
Mannheim	ab 11 ^{1/2} Nachm., 8. Aug., 6. Sept., 1. Okt., 29. Okt., 26. Nov., 24. Dezember.
Karlshöhe	ab 1 ^{1/2} früh, 7. Aug., 4. Sept., 2. Okt., 30. Okt., 27. Nov., 25. Dezember.
Brindisi	ab 8. Aug., 6. Sept., 4. Okt., 1. Nov., 29. Nov., 27. Dez.
Port Said	ab 12. Aug., 9. Sept., 7. Okt., 4. Nov., 2. Dez., 30. Dez.
Nez an und ab 13. Aug., 10. Sept., 8. Okt., 5. Nov., 3. Dezember, 31. Dez.	
Aden	an und ab 18. Aug., 15. Sept., 13. Okt., 10. Nov., 8. Dez., 5. Jan. 1890.
Colombo	an 26. Aug., 22. Sept., 20. Okt., 17. Nov., 15. Dezember, 12. Januar.
Singapore	an 1. Sept., 29. Sept., 27. Okt., 24. Nov., 22. Dez., 19. Januar.
Hongkong	an 7. Sept., 6. Okt., 3. Nov., 1. Dez., 29. Dez., 26. Jan.
Shanghai	an 11. Sept., 11. Okt., 8. Nov., 6. Dez., 3. Jan. 1890, 31. Januar.
Yokohama	an 14. Sept., 14. Okt., 11. Nov., 9. Dez., 6. Januar, 3. Februar.

2. Australische Linie.

Bremerhaven	ab 10. Juli, 7. Aug., 4. Sept., 2. Okt., 30. Okt., 27. Nov., 25. Dez.
Antwerpen	an 11. Juli, 8. Aug., 5. Sept., 3. Okt., 31. Okt., 28. Nov., 26. Dez., ab 13. Juli, 10. Aug., 7. Sept., 5. Okt., 2. Nov., 30. Nov., 28. Dez.
Southampton	an u. ab 14. Juli, 11. Aug., 8. Sept., 6. Okt., 3. Nov., 1. Dez., 29. Dez.
Genoa	ab 22. Juli, 19. Aug., 16. Sept., 14. Okt., 11. Nov., 9. Dez., 6. Januar.
Port Said	an 27. Juli, 24. Aug., 21. Sept., 19. Okt., 16. Nov., 14. Dez., 11. Jan.
Mannheim	ab 11 Uhr 15 Nachm. 23. Juli, 20. Aug., 17. Sept., 15. Okt., 12. Nov., 10. Dez., 7. Jan.
Karlshöhe	ab 1 Uhr 23 früh 24. Juli, 21. Aug., 18. Sept., 16. Okt., 13. Nov., 11. Dez., 8. Jan.

Stadt-Park Mannheim.
 Samstag, 6. Juli, Abends 8—11 Uhr
Großes Doppel-Concert
 der beiden hiesigen Regimentskapellen.
 Sonntag, 7. Juli, Nachm. von 3—6 u. Abends von 8—11 Uhr
ZWEI GROSSE CONCERTS,
 ausgeführt von der Kapelle des 2. Bad. Grenad. Regim. Kaiser
 Wilhelm I. No. 110,
 unter Leitung des Musikdir. Herrn D. Schirbel,
 Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.
 NB. Der Eintritt in den Park ist den Abonnenten nur gegen
 Vorzeigung der Abonnementskarten gestattet. 55794
 Der Vorstand.

Turn-Verein.
 Samstag, den 13. Juli, Abends 7/9 Uhr
 im Lokal S 2, 21
III. ordentliche Versammlung.
 Tages-Ordnung: 1. Besprechung der Turnhallenfrage.
 2. Münchener Turnfest.
 3. Vereins-Angelegenheiten.
 Um zahlreiches pünktliches Erscheinen ersucht 55562
 Der Vorstand.

Kanoniertag, Karlsruhe.
 Die gemeinsame Abfahrt findet 4 Uhr 55 Morgens
 Rheinthalbahn statt und ist wegen Lösung der ermäßigten
 Fahrkarte unbedingt nötig mindestens 1/2 Stunde
 vor Abfahrt des Zuges zu erscheinen. 55752
 L. J. Hoffmann.

Badner Hof.
 Freitag, den 5., Samstag, den 6. Juli 1889
CONCERT
 des berühmten Sächsischen Männer-Sextett,
 Opern- und Concertsänger aus Frankfurt a. M.
 bestehend aus den Herren J. Müller (Tenor), W. Dietrich
 (Tenor), Friedenberg (Bariton), C. Bleicher (Bass), C. Köhler
 (Bass), M. Fröhner, Concertmeister und Clavierdirigente.
 Anfang 8 Uhr. 55742
 Eintritt 30 Pfg. Programm an der Cass.

Geschäftsverlegung.
 Unterzeichnet erlaubt sich seinen geehrten Kunden die ergebene
 Mittheilung zu machen, daß er sein Zimmergeschäft und Bau-
 schreineri nach seinem Hause
H 10, 7
 verlegt hat. Hochachtung
H 10, 7. Conrad Allesspach, H 10, 7.
 Zimmergeschäft und Bauschreineri.

Mein Geschäft und Wohnung
 befindet sich seit heute
B 2, 4.
 L. Frahm, Ofenseher.

Nur noch heute sind Wormser Loose
 à Mk. 2 hier zu haben bei:
 Friseur Peter Bossart, H 4, 31 — Moritz Herzberger, E 3, 17.
 J. M. Ruedin, T 1, 2 — Cigarrenhandlung Erasmus F 2, 4/2.
 Aug. Gehweiler, O 5, 8 — Franz Werk, D 5, 14 — Neue bad.
 Landeszeitung — Buchbinder Krebs, Q 2, 6 — Carl Fr.
 L'etolle, O 3, 5 — Jacob Kost, E 5, 1 — Jos. Pfeffer, D 5, 10
 — und in Heidesheim bei J. F. Lang Sohn. 55418

Billiger Transport.
 Kleinere Umzüge per Handwagen werden
 zu jeder Tageszeit, in der Stadt ohne Pferde, nach aus-
 wärts mit Pferden besorgt durch das **Möbeltransport-**
Geschäft 54220
Franz Holzer, J 3, 17.

Tod
 den Waagen, Schwaben, Höhen, Schnafen
 und sonstigem Ungeziefer. 58290
Radikalmittel.

Unbedingt wirksam. 20 General-Agentur von Felix Dyerbaum O 4, 20/21. 35 unbedingt. 50 1.

Zu haben in Fleckböden zu 20 Pfg., 35 Pfg. und 50 Pfg. bei:
 H. Birkel, H 5, 4.
 G. W. Beck, E 2, 13.
 Ad. Braig, S 4, 9.
 Adolf Burger, S 1, 6.
 Th. Eder, H 3, 8 b.
 Ed. Frenk, L 4, 9.
 Jul. Hammer, M 2, 12.
 G. Hög, Jungbuis.
 W. Zimmermeister, ZC 1, 9 n. St.
 Georg Kaufmann, U 1, 1.
 ZP 2, 2, ZD 1, 3.
 Bihl, Kern, A 3, 5.
 Gebr. Koch, F 5, 10, H 1, 14.
 R 4, 20.
 Carl Ferd. Leiß, Q 3, 14.
 Louis Locher, R 1, 1.
 Joh. Meier, C 1, 14.
 Oerm. Meyer, L 4, 7.
 Carl Müller, R 3, 10 u. Lindenhof
 Bihl, Post, F 2, 4.
 Aug. Sattler, Q 7, 3 B.
 Franz Seiler, K 1, 8 u.
 Ernst Stemann, Schweisinger-
 Straße 17.
 C. Sutorius, J 3, 27.
 C. Strube, G 3, 5.
 Joh. Thoma, D 8, 1 a.
 H. Thub. Schwegel-Straße 22.

Ausgeschnittenes trockenes
Tannen-Bündelholz
 billiges Material zum Feueranzünden liefert à M. 1.25
 per Centner bei uns Hans 55131
H 7, 28. Jac. Hoch, H 7, 28.
 Telephon No. 438.

Vereine
Gewerbe- & Industrieverein Mannheim.
 Die Ausstellung von Befestigungs-
 arbeiten pro 1889 betreffend.
 Nächsten Sonntag den 7. Juli,
 Vormittags 11 Uhr findet die
feierl. Preisvertheilung
 im großen Rathhause Saal statt,
 wobei sowohl die von unserem
 Verein verliehenen Preise, als
 auch die Staatspreise übergeben
 werden.
 Die haben die betreffenden
 Zeichnungen mit ihren Angehörigen,
 die Herren Lehrmeister und Preis-
 richter, sowie die Mitglieder und
 Freunde unseres Vereins zu dieser
 Feier freundlichst ein. 55598
 Mannheim, 1. Juli 1889.
 Der Vorstand.

Turn-Verein.
 Zu dem am näch-
 sten Sonntag, 7.
 Juli, in Oggers-
 heim stattfindenden
 Turnfest
 findet die Abfahrt Mittags 1 Uhr
 35 Min. ab Ludwigsbafen statt
 und ersuchen wir unsere Mitglieder
 um recht zahlreiche Theilnahme.
 Der Vorstand.

Resource-Bibliothek.
 Wir ersuchen unsere verehrl.
 Mitglieder, die in Händen ha-
 benden Bücher, behufs Revision,
 bis Samstag, 6. Juli, gefl.
 einliefern zu wollen. 55555
 Der Vorstand.

„Arion“ Mannheim.
 (Hennmann'scher Männerchor).
 Donnerstag den 11. Juli
Gartenfest
 im Badner Hof mit nachfolgen-
 dem Tanzfranzosen, wozu wir
 unsere werthen Mitglieder nebst
 Familienangehörigen einladen.
 Beginn: Abends 8 Uhr.
 55598 Der Vorstand.

„Olymp“.
 Samstag, den 6. Juli 1889
Bersammlung
 in unserm Vereinslokal „zum
 Haber“, Q 4, 11
 wozu wir unsere verehrl. Mitglie-
 der um vollständiges Erscheinen
 ersuchen. 55425
 Der Vorstand.

Oeffentliche
Bersammlung
 der
Maler und Tüncher
 Mannheims und Umgebung
 Freitag, den 5. Juli,
 Abends 8 Uhr
 im „Prinz Max.“
 Tages-Ordnung:
 Stellungnahme zum interna-
 tionalen Arbeiter-Congress in
 Paris und ebenf. Wahl eines
 Delegirten zu demselben.
 Um zahlreichen Besuch bittet
 55608 Der Vorstand.

Vereinigung der deutschen
Maler, Maler, Anstreicher
 und verwandten Berufsangehörigen
 Mannheims.
 Unsere regelmäßige
Versammlung
 findet bis auf weiteres im Neben-
 zimmer des Prinz Max, H 3, 3
 statt.
 Dieselbe findet jeden Samstag
 um 7/9 Uhr statt. 51998
 Die Bevollmächtigten.

Gesangverein Concordia.
 Heute Samstag Abend
Probe.
 Um vollständiges Erscheinen
 bittet Der Vorstand.

Gesangverein Eintracht.
 Freitag Abend 9 Uhr
Probe.
 54858 Der Vorstand.

Gesangverein Bavaria.
 Heute Samstag Abend 9 Uhr
Probe.
 Um vollständiges Erscheinen bittet
 54826 Der Vorstand.

Gesangverein „Ira“
 Freitag Abend 9 Uhr
Probe.
 im Lokale.
 Zum deutschen Kaiser, F 4, 9
 Um vollständiges und pünktliches
 Erscheinen ersucht 55233
 Der Vorstand.

Pfänder
 werden unter streng-
 ster Verschwiegenheit
 in und aus dem Leih-
 hause besorgt. 54851
E 5, 10/11
 8. Stock 2 Thüre links.

Blaufelchen
 per Stück 80 Pfg.
Rheinsalm,
Oderkrebs.
Junge Hähnen,
Canben, Enten, Gänse,
Suppenhühner,
Bouarden und Capannen,
Rehe etc.
 in großer Auswahl. 55756
J. Knab, C 2, 3.

Suppenkrebse
 u. s. w. 55759
Ph. Gund.

Die ersten neuen
grüne Kerne
 gestern eingetroffen.

Gebr. Kaufmann,
G 3, 1. 55753

Eine große Partie
große Sommer-Malta-
Kartoffel
 8 Pfennig per Pfund.
 Neue Holland. 55764

Vollhäringe.
Gebr. Kaufmann.

Neue
Grünekerne
 eingetroffen bei 55740
Joh. Schreiber.

Neue grüne Kerne
 empfiehlt 55755
J. H. Kern, C 2, 11.

Die ersten neuen
grüne Kerne
 sind eingetroffen. 55757
Ernst Dangmann,
N 3, 12.

Kanarienvogel
 entflohen, man bittet denselben
 gegen Belohnung seinem Eigen-
 thümer in G 4, 16 wieder zurück-
 geben zu wollen. 55736

Heller Heberzieher
 vermisst. 55726
 Gegen gute Belohnung
 abzugeben N 2, 8.

Verloren
 Ein weißer Aufschermantel
 verloren. Abzugeben gegen Be-
 lohnung bei Karl Schudt,
 E 5, 14. 55865

Gefunden
 Ein Portemonnaie mit 29
 Mark gefunden. Abzah. K 2, 9
 bei Noth, 3. Stoc. 55709

Ankauf
Rattenfänger
 zu kaufen gesucht. 55988
 Näheres in der Exp. b. Bl.

Kassenschrank
 gebraucht, wird zu kaufen ge-
 sucht. Näheres in der Exp. 55719
 feuerfester
 Ein noch guter, mittelgroßer,
Bücherschrank
 wird zu kaufen gesucht.
 Offerten sub N. 61312a an
 Haackstein & Bogler N.-G.
 in Mannheim. 55743

Verkauf
Für Wirthe!
 Eine seit vielen Jahren sich
 besten Rufes und höchsten Ju-
 bruchs erfreuende Weins-
 Bier- u. Speiseerzeugung
 ist wegen Abwands des Herrn
 Besitzers billig feil. Dieselbe
 befindet sich in vorzüglicher
 Geschäftslage einer großen
 bad. Amts- und Fabrikstadt,
 jetzt jährlich 250 Hect. Wein
 und 400 Hect. Bier ab und
 kann deshalb thätigen, tüch-
 tigen Wirthen bestens em-
 pfohlen werden. Bei dem Ge-
 schäft befindet sich auch eine
 gut eingerichtete Metzgerei.
 Auskunft erhalten Selbst-
 käufer durch 54241
Albert Rotzinger
 in Freiburg i. B.

Hausverkauf.
 In der Oberstadt ein Wohn-
 haus, welches sich auch zu jedem
 Geschäft eignet, Familienver-
 hältnisse wegen unter günstigen
 Bedingungen zu verkaufen.
 Offerten unter K. R. 55393
 an die Exp. erbeten. 55393

Zu verkaufen:
 Ein bereits noch neues 4-
 stöckiges Wohnhaus mit gut-
 gehendem Speiseerzeigehaus um
 35,000 M.
 Ein 4stüdiges Wohnhaus
 und großen Hinterbau mit aus-
 weislich gutgehendem Speiseer-
 zeigehaus und Manufakturwaaren-
 erzeigehaus um 45,000 M. 55697

Zwei 3stüdiges Wohn-
 häuser mit Ranken und 260
 Lm. zu jedem Geschäft geeignet,
 um je 34,000 M. und noch
 mehrere Geschäftshäuser, als wie
 Wirtschaften, Bäckereien, Metzge-
 reien, sowie noch einige Privat-
 häuser von 17,000 M. an, auch
 können in letzteren kleine Ge-
 schäfte betrieben werden; bei
 sämmtlichen Häusern sind nur
 kleine Anzahlungen erforderlich.
 Nähere Auskunft ertheilt
Herr Viktor Bauer,
 Agent,
 Schweisingerstr. No. 77 b.

Ein kleineres gangbares Spei-
 zerei-Geschäft zu verkaufen.
 Preis M. 26,000. 55720
Jos. Schmiebs, O 6, 6.

Ein gangbares Speiseerzei-
 geschäft ist zu verkaufen. 55729
 Z 10, 19, Lindenhof.

Ein neues, gut rentirendes
 Haus mit Werkstätten und
 großem Hof, unter günstigen
 Bedingungen zu verkaufen. Näh-
 eres Anfr. unter D C O 54691
 an die Exp. b. Bl. 54691

Seltene Gelegenheit!
 Piano, ein vorzügliches,
 freuzügig, unter Garantie bil-
 lig zu verkaufen. 53627
 Näheres L 4, 11.

Ein Sicherheits-Belociped
 2 Rad, noch ganz neu, ist sehr
 billig à M. 225 in K 1, 9b,
 4. Stoc zu verkaufen. 55406
 Umzugshalber zu verkaufen:
 Ladenunterstücken und Möbel,
 als: große Hängelampe, Decimal-
 und Tafelwaage, Petroleum- u.
 Delbefeuer, Kommode, mahag.
 Spiegelstank und Bekleide,
 ferner 1 grünes Kippsofa, Pen-
 dule etc. 55367
Schweisingerstraße 100.

Einige Chaiselongue
 billig zu verkaufen. 54442
F. Lotter, N 2, 11.

Ein Kinderfahrstuhl
 sehr billig zu verkaufen. 54443
F. Lotter, N 2, 11.

1 Mahagoni-Bettstätte
 mit Sprungrahmen und
Rohhaarmatratze
 zu verkaufen. 55616
Schweisingerstr. 100.

2 neue Bettstätten billig zu
 verkaufen. 55125
 U 5, 2b, portiere.

Ein neuer Kleiderschrank,
 ein Küchenschrank, eine Kom-
 mode und ein Sessel billig zu
 verkaufen. T 6, 1b. 55487

Ein eiserne Bettlade mit
 Strohmattlage billig zu verkf.
 55691 Q 5, 22, 3. St. 5456.
 Eine vollständige Loden-
 richtung, sowie ein Gaststüber
 und 2 Schaufelstempel zu
 verkaufen. 55601
 G 7, 22, Hinterhaus.

Ein gut erhaltenes Scheer-
 schleifer-Werkzeug, fahrbar,
 billig zu verkaufen. 55181
 R 1, 7, 3. St.

Eine Anzahl Packfäden zu
 verkaufen bei Carl Georg
 Egter, Thee- und Banilichdig,
 B 4, 11. 55711

Ein schöner, großer Glas-
 schrank, in einen Laden passen,
 zu verkf. F 2, 4/1. 52020

Ein großes Glasdach sofort
 zu verkaufen. 55692
 Zu erfagen G 5, 5.

Ein eiserner Brunnen, bef.
 Fabr., fast neu, billig zu verkf.
 Näheres in Verlag. 29748

Neue Bierleitertreppe billig zu
 verkf. Näheres Exp. 53257

Stiege zu verkf. G 7, 6. 54189

Ein fast neuer Kinderwagen
 zu verkf. U 1, 10 2. St. 55287

Eine große Partie alte Stein-
 platten zu verkaufen. 53481
 Näheres G 7, 13.

Dung zu verkf. G 4, 16. 51145

Stellen finden
 Mehrere
Schriftsetzer
 gesucht. 55057
 Erste Mannheimer Exp. Anstalt
 Wendling Dr. Haas & Co.

Für die Ehrhardt'sche
 Wirtschaft Litera G 5, 24
 hier wird ein tüchtiger,
 lautionsfähiger
Wirthe
 zu baldigstem Antritt gesucht.
 Näheres auf dem Comp-
 toir der 55402
Mannheimer Actien-
brauerei, B 6, 15.

Beschäftigung
 findet ein junger Mann, welcher
 im Aufnehmen u. Zeichnen
 von Situationen u. Nivelle-
 mens gewandt ist. 55238
 Offerten mit Gehaltsanspr.
 unter K. 55238 an die Exp.
 erbeten.

Tüchtige Kesselschmiede
 und Zuschlager
 gegen hohen Lohn sucht
 L. Burlat, Kesselfabrik,
 Neustadt a. S. 55745

Ein tüchtiger Bauschlosser
 auf Geländer-Arbeit gegen hohen
 Lohn gesucht. 55518
 Näheres im Verlag.

Tüchtige Spengler gesucht.
 55566 P 4, 13.

Tüchtige Modellschreiner
 auf dauernde Arbeit gesucht.
Gebr. Schultz,
 Mainz. 55385

Tüchtige Schreiner
 auf dauernde Arbeit
 sofort gesucht. 55716
F 7, 20.

Tüchtige Packfahrbücher
 für eine gem. Fabrik in Lud-
 wigsbafen a. Rh. zu sofortigem
 Eintritt gesucht. Näheres in der
 Expedition d. Bl. 55581

Tüchtige Zimmerleute
 gesucht. Albert Haller,
 54885 Zimmermeister, Z 5, 1.

34 tüchtige
Arbeiter
 und nehme Anmeldungen ent-
 gegen: Sonntag Vormittag
 von 8—1 Uhr. 55782

Ingenieur Alfred Engel,
 K 4, 7/1b, Ringstr.

Junger Hausbursche sofort
 gesucht. N 2, 5, Laden. 55662

Lehrmädchen
 aus guter Familie werden baldigst
 gesucht. 55702
M. Dirksland & Co.

Ein Zimmermädchen gef. nur
 mit besten Zeugnissen. 55584
L 13, 6, portiere.

Eine A d i u, welche auch
 häusliche Arbeit verrichtet, wird
 gesucht. 55221
 Ringstraße Z 4, 1, 2. Stoc.

Arbeiterinnen
 gesucht. 59414
Rosenfeld & Hellmann,
 Verbindungsanal.

Ein fleißiges Mädchen für
 Hausarbeit sofort gesucht.
 55624 R 6, 19.

Dienstmädchen jeder Art sin-
 den gute Stellen und können billig
 schlafen. 55541
 G 4, 21, 4. Stock.

Ein junges Mädchen sofort
 gesucht. 55750
D 5, 7, 8 Kesseler.

Wollen mögen

Magazinarbeiter,
ein durchaus erfahrener, der 15 Jahre im Caffee-Geschäfte war und beste Zeugnisse besitzt, sucht anderweitig Stellung.
An erfragen bei 55549
Hoh. Kahnweiler Söhne.

Ein junger verh. Mann sucht Stelle als Bureaudienner, Ein- kassierer etc. Auch befragt derselbe jede schriftliche Arbeit gegen mäßiges Honorar. Nähere Aus- kunft erteilt die Expedition ds. Blattes.
55403

Ein verheirateter Mann mit guten Zeugnissen sucht Stelle als Bureaudienner, Kassier oder Ausläufer etc.
55024
Näheres in der Expedition.
Tüchtige 55426

Aushilfs-Köchin
empfiehlt sich
G 6, 22, 3. Stod.
Ein ordl. Mädchen empfiehlt sich im Nähen.
K 4, 7 1/2

Ein Wittwe sucht Beschäfti- gung im Waschen und Putzen
55571 G 6, 17, 2. St.
Eine junge Frau hat noch einige Tage in der Woche frei mit Weisnähen und Ausbessern.
54035 G 5, 9, 2. St.
Dienstmädchen jeder Art suchen u. finden Stellen.
Bureau Par, P 6, 1.

Lehrhülfs-Gesuche

Lehrhülfs-Gesuch.
Zum sofortigen Eintritt wird ein mit den nöthigen Schulkennt- nissen versehenes junger Mann, als Lehrhülfe für ein Expeditions- und Agentur-Geschäft gesucht. Derselbe erhält ev. sofort Salair. Offerten unter L. K. Nr. 55692 an die Exped. ds. Bl.
55692

Ein braver Junge in die Lehre gesucht.
50156
G. Weger, Radler, G 7, 22.

Lehrhülfs-Gesuch.
Ein ordentlicher Junge wird gegen sofortige Bezahlung in die Lehre gesucht.
52448

L. Frahm,
Töpfermeister, M 1, 1.
Zum Eintritt per Juli-August suche einen mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen

Lehrhülfs-Gesuch

Carl Georg Exter,
Thee- und Vanille-Handlung,
B 4, 11. 55710

Mietthylfs-Gesuche

Wohnungs-Gesuch.
Eine kinderlose Familie sucht in den Quadraten H-K oder T-U ein Logis, bestehend aus 2 Zimmer und Küche, womöglich parterre. Näheres bei
G. Göz, S 3, 7, 55551
Laden.
Eine ruhige, kinderlose Fa- milie sucht per 1. Oktober event. früher, eine Wohnung, 3 bis 4 Zimmer, Küche und Keller, am liebsten in den Quadr. L-Q. Offerten mit Preisang. unter Nr. 55462 an die Exped. 55462

Magazine

G 5, 7 1 kleinerer Maga- zinraum zu verm.
Näheres Z 6, 1, Ringstraße, 2. Stod.
54601

Läden

C 1, 12 neuer Laden mit allem Zubehör zu verm. Näheres 2. Stod. 55265
C 4, 18 Comptoir mit Magazinraum zu verm. Näheres 2. St. das. 53668
G 3, 19 1 großer, sch. Laden mit oder ohne Wohnung zu verm. Näheres 2. Stod. 53889
G 7, 4 Laden mit Wohng. zu verm. 54167
Näheres G 7, 6.
G 7, 22 1 großer Keller mit Comptoir zu verm. Näh. im Hinterh. 51017

J 5, 3 1 Laden mit 4 Zim- und Küche, sowie 2 kleinere Wohnungen zu verm. Näheres J 5, 2, 2. St. 55261
N 3, 17 1 Laden mit Zubehör zu v. 55385
U 1, 18 1 Komptoir u. v. Comptoir zu v. Näh P 2, 9. 55373

Ein Laden
in bester Geschäftslage der Unterstadt, sehr geeignet für jedes Ge- schäft, sofort zu vermieten.
Näheres G 3, 8. 54332
Eine gangbare Vier- und Wein-Wirtschaft in Lud- wigshafen, in guter Lage der Stadt sof. zu vermieten. 55510
Näheres im Verlag.

Zu vermieten

C 8, 5 2. Stod mit 6 Zim- mer nebst sonstigem Zubehör, Badeeinrichtung zu ver- mieten. Näheres bei Herrn Deuberger, O 7, 14. 54268
C 8, 13 2. Stod, 6 Zim., Küche u. Zubehör, Gas- und Wasserleitg. zu verm. Näheres Seitenb. par. 55435
D 8, 10 eleg. Hochpar- terre, 7 große Zimmer, Badezimmer, Mädchen- zimmer, Küche, Keller und allem sonstigem Zubehör zu vermieten. 51453
Näheres daselbst.

E 1, 12 2. St., Seitenbau, 2 bis 3 helle fröh. Zim., sammt Zubehör, sowie Par- terre Räume für Werkstätte oder bergl. sof. oder später zu v. 54128
E 8, 8 4. St., 2 Zim. u. Küche per 15. Juli zu vermieten. 55591
E 8, 14 Rheinstraße, Parterrewohnung, bestehend aus 4 Zim., Alkoven, Waggkammer, Küche und Keller mit Gas- u. Wasserleitg. per 1. Aug. 1889 zu verm. 53445
F 4, 15 Mansardenwohn- g. mit Wasserleitg., 2 gr. Zim. u. Keller zu vermieten. Näheres 2. Stod. 55589
F 5, 5 3. St., 2 große Zim. in Hof geh. 55695
F 5, 5 2 B. i. Hof g. z. v. 54740
F 5, 11 Wohnung sogleich zu verm. 53609
F 5, 26 1 helle Gaupen- wohnung nach d. Straße ghd. sof. zu v. 54456
F 7, 19 2 große Mansar- denzim. m. Küche sofort zu vermieten. 55741

Ringstr. F 7, 24 II. und III. Stod, je 6 Zim., Küche u. Zubehör (Gas- u. Wasserleitg.) z. verm. Näh. bei Emil Klein, Agent, U 1, 1e. 54068
F 8, 19 neben der neuen Post Filiale, Parterre bestehend aus 6 Zim., (davon 2 nach dem Garten geh.) Badezimmer, Küche, 2 Keller und Waggkammern, Speicherräumen per 1. August zu verm. Näh. 2. Stod. 54166
G 2, 8 1 Mansardenwohn- ung zu v. 54577a
G 3, 1 1 hübsch, vollständig abgechl. Wohnung im 4. Stod, bestehend aus 5 Zim., Küche, Keller u. Speicher mit Gas- und Wasserleitung ist per 1. Septbr. beziehbar zu vermieten. 55030
Näheres Galaden.
G 3, 1 1 neugegründete sehr hübsche Wohn- g. in der erste Etage, bestehend aus 6 Zim. (auf die Straße gehend), nebst Vorderbalkon, Waggkammer, Keller u. Speicher mit Gas- u. Wasserleitg. bis 1. October zu v. Näheres Galaden. 55613
G 6, 14 1 Zim., Alkov., Küche u. Keller zu vermieten. 55909
G 7, 1a 2 abgechl. Wohn- g. zu verm., 2 u. 3. St. je 3 Zim. Küche u. Zubehör mit Wasserleitg. 55574
Näheres im 4. Stod.
G 7, 1e 2 Zim. m. Keller zu verm. 55253
G 7, 4 mehrere freundliche Wohnungen, je 2 Zim. u. Küche, ebensolche mit 2 Zim., Alkov und Küche, Wasserleitg. und eigenem Abfluß zu verm. Näheres G 7, 6. 54188
G 7, 15 nahe der Ring- straße, 2. Stod, neu hergerichtet, bestehend in 6 Zim., Mansarde und Zubehör, Gas- und Wasserleitg. zu v. 54845
G 7, 15 1 ger. Hochpar- terre-Wohn- g. neuberger, 6 Zimmer u. Zubehör, Gas- u. Wasserleitg. bis Ostbr. ev. früher zu vermieten. 52548

G 7, 28 eine schöne Par- terre-Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern nebst allem Zubehör, zu vermieten. Näheres 2. Stod. 51439
G 7, 29 Gaupenwohn- ung, 2 Zim. u. Küche zu vermieten. 52365
G 8, 3 Ringstraße, 4. Stod, 5 Zimmer, Küche, nebst Zubehör, neugegründet an ruhige Leute zu vermieten. Näheres Chn. Henz, Bau- meister, Z 4, 10. 55279
G 8, 13 Wohnung mit Werkstatte sofort zu vermieten. 52993
G 8, 23a 4. St., 4 Zim. mit Zubehör,
G 8, 23b 3. St., 4 Zim. mit Zubehör,
G 8, 24b 1. u. 2. Stod, je 3 Zim. mit Zubehör sofort zu verm. 55299
Näheres G 8, 23b parterre.

H 2, 18 (schöner 2. Stod, 4-5 Z., Küche u. Zubeh. per 1. Okt. zu v. 55113
H 4, 30 4. Stod, 3 Z., Küche, Zubehör mit Wasserleitg. zu verm. 53626
H 5, 20 Wohnung zu v. 55703
H 7, 30 3 Zim. m. Küche zu v. 55697
H 7, 15 Ringstr., Part.- wohnung, 5-6 Zim. mit Zubehör zu v. 29402
H 9, 1 fl. Wohng., 2 Zim. u. Küche sofort zu vermieten. 55713
H 10, 6 Neubau, einige schöne Wohng. zu vermieten. 29432
Börstein, Baumstr., H 10, 1.
J 2, 16 1 Wohng., 3 Z., Küche, Keller m. Glasabfluß und Wasserleitg. sof. zu v. Näheres 2. Stod. 54584
J 3, 17 Wohnung zu ver- mieten. 55638
J 7, 19 4. St., fl. Wohn- g. mit Wasserleitg. zu v. Näheres 2. Stod. 55137
K 1, 7 Breitestr., schöne Parterre, 5 große Zim., Balkon mit allem Zubeh., Gas- u. Wasserleitg. per 1. August oder früher beziehbar, zu v. 55054
Näheres K 3, 13, parterre.

K 2, 9 1 freundl. Parterre- wohnung, best. aus 5 Zim. u. Küche zu v. 53462
K 3, 6 2 fl. Wohnungen, 15 u. 16 Rl. per Mon. zu v. Näheres part. 55550
K 3, 10b 2 Zim., Küche sof. zu v. 55620
K 4, 1 2 leere Zimmer 2 sof. zu v. 55578
K 4, 8 1 Zimmer, Küche 2 u. Keller sofort zu vermieten. 55575
K 4, 12 schöne Parterre- wohnung, 3 gr. Zim., Küche u. Zubeh., Gas- u. Wasserleitung bis 1. October zu vermieten. 55588

L 6, 12 2 Treppen, schöne Wohnung, 4 Z., nach der Straße sammt Zubehör, schöne Aussicht, Wasserleitg. und separ. Eingänge wegen Geschäfts- übernahme sofort abzugeben. — Mische per Jahr Rl. 640. 55586
L 11, 22 4. Stod, eine elegante Wohn- ung v. 5 Zimmern, Badezimmer, Waggzimmer u. allem Zubehör per sofort oder später zu ver- mieten. 55414
An erfragen im 8. Stod.
L 11, 28a 2. St., 5 Z. nebst Zubeh. sofort zu verm. 55494
L 12, 5b eleg. 2. Stod, 7 Zim. mit Zubeh., Balkon, Gas, Wasser- u. elektrische Leitung per sofort oder später zu verm. 55659
L 12, 9b 2 Zim., Küche u. Keller billig zu vermieten. 55472
Näheres parterre daselbst.
L 13, 14 eleg. 4. Stod, 6 Zim. u. Bade- zimmer, Balkon nach d. Garten- nebst allem Zubehör zu verm. Näheres 2. Stod. 53588
L 14, 5a 1 hocheleganter 2. Stod, 7 Zim. und Küche bis 1. September zu vermieten. 54021
L 14, 5a 1 Laden auch für Bureau ge- eignet sofort zu verm. 54022
L 16, 5 Zufahrtstraße im 3. Stod, 8 Zim., Küche, Mädchenzimmer u. Keller per 1. October zu verm. Näheres im Hause selbst bei Herrn Chr. Rög. 55051

L 15, 13 ein 4. Stod u. einige kleinere Wohnungen per 1. August zu vermieten. 55384
M 2, 9 halber 3. Stod, sehr schön, nebst allem Zubehör preiswerth per 1. Okto- ber beziehbar zu verm. 54493
M 2, 18 der 2. Stod, 4 Zim. nebst Zu- behör sofort oder bis 1. Septbr. zu vermieten. 54277
M 5, 3 im neubauten 3. Stod ist 1 schöne Wohnung, 5 Zim., Kammer, Küche, Keller bis 1. oder 15. August preiswürdig zu v. 55564
Näheres im 2. Stod.
M 7, 11 2. Stod, 6 Zim. per 1. Sept. zu verm. Näheres 4. Stod. 54747
N 1, 8 1 Entresole-Wohn- ung, 3 Zim., Küche u. Zubehör per Juli zu v. 53648
N 3, 13a 2 Zim. u. Küche z. v. Näheres 2. Stod. 55278
N 3, 16 2 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermieten. 55594
O 5, 7 4. Stod, 3 Z. mit Zubehör per August zu vermieten. 55141
O 7, 14 2. Stod mit 7 Zimmern, Küche, Keller, Waschküche per 1. Okto- ber event. September z. v. 53695
P 7, 15 4 Gaupenzimmer mit Küche sofort an 1 ganz ruhige Fam. zu v. 55682
Q 3, 15 3 Zim., Küche Waggk., Keller u. Speicher sofort zu verm. 55696
Q 4, 21 2 Zimmer und Küche mit Glas- abfluß, Wasserleitg. und Zubehör per 2. August an ruhige Leute zu verm. 55579
Q 5, 13 1 Parterre-Woh- nung mit 8 Zim- mer, Küche u. Zubeh. sowie fl. Wohng. zu verm. 55748
Q 5, 17 2 Zim., 2 Bim. u. Küche zu v. 55804
Q 7, 22 ca. 1100 Qdrtm. große Räume als Magazin oder Werkstätte, und gegenüber im neuen Hause
P 7, 9 1 Part.-Wohn- g., 3-5 Zimmer mit neuesten Einrichtungen und Zu- behör, auch als Bureau geeignet, zu vermieten. 54143
Näheres P 7, 9 oder P 7, 18.

R 3, 4 Part.-Wohng., 2 B., u. Küche sofort zu vermieten. 54122
R 3, 11 2. St., 3 Zim. sowie 1 Zim. mit Küche zu verm. 55280
R 4, 24 1 Zim. u. Küche zu verm. 54082
R 7, 1 Ringstr., 2 schöne Wohnungen m. Ab- fluß im 2. u. 4. Stod mit je 4 Zim. und Küche mit Zubehör preiswürdig zu verm. 55712
S 1, 23 2 Z. im 4. St. sof. zu v. 51755
S 2, 4 kleine Wohnung zu vermieten. 55277
S 4, 17 Part.-Wohnung auf die Str. geh. sofort zu vermieten. 55737
T 1, 1 1 neu hergerichtete Küche nebst Zubehör u. Wasser- leitung an ruhige Leute vortheils- haft zu vermieten. 55244
U 2, 1 2 Zimmer u. Keller an ruh. L. z. v. 53995
U 2, 2 elegante, abgechl. Wohnung, 3 Zim., Kammer, Küche u. Zubehör per 1. Okt. an ruhige Familie zu v. Näheres 2 Treppen hoch. 55554
U 5, 11 4. Stod links, 1 sch. leeres Zim. mit freier Aussicht an einzelne Person zu verm. 55727
U 5, 13 4. St., 3 Zim. u. 2 Zim. mit Zubehör, Gas- u. Wasserleitung zu vermieten. 55781
An erfragen parterre daselbst.
U 6, 2 der 2. Stod, 5 Z. u. Zubehör m. Gas- u. Wasserleitg., ferner 1 Mansarden- wohnung und 1 Wohnung im Seitendau 3. Stod, je 3 Zim., Küche etc. zu verm. 54352
U 6, 4 schöne, große Wohn- g., 3 Zim., Küche u. Zubehör preiswürdig zu verm. Näh. 2. Stod. 55730
Z 6, 1 Ringstraße, 2 Zim. u. Küche m. Wasserleitg. an ruhige Leute zu verm. 54602
Näheres 2. Stod daselbst.
Z 6, 2 4. Stod, geeignet für Familien, welche Pensionäre haben, 6 Zim., Küche mit Zubehör, freie Aussicht nach jeder Richtung, sofort od. später zu vermieten. 53991

ZC 1, 2 Wehplatz, im 2. Stod, eine schöne Wohnung, 3 Zim., Küche mit Wasserleitg., Waggkammer u. Keller per Sept. zu verm. 53806
ZC 2, 16 neuer Stadth., Wohnungen im Hinterhaus, Wasserleitg., sogleich billig zu verm. 55502
ZE 1, 13b Reserdegärten Wohnung zu verm. Näheres 3. St. 53990
ZF 1, 1 Dammstraße, schön, abge- schlüssener 2. Stod mit Wasserleitg. und allem Zubehör, sehr preis- würdig zu vermieten. 55577
ZP 1, 27 1 große u. 1 kleine Wohng. zu v. 55572

Die Parterre-Räumlich- keiten in D 2 No. 10, be- stehend in einem großen Laden mit 2 Auslagefenstern, 5 helle Zimmer, zu Wohnung oder Comptoir geeignet, alles neu her- gerichtet, nebst 2 Keller, sofort oder später zu vermieten. Preis Rl. 1800.— 55144
Näheres im 3. Stod.
Beletage
z. v. Näh. M 4, 4. 54365
Parterre-Wohnung
z. v. Näh. M 4, 1. 54002

Wohnungen in der Zufahrtstraße zu ver- mieten:
Ein 3. Stod, 7 Zim- mer, Badezimmer und Zubehör.
Desgleichen ein 4. Stod.
Sämmtliche Wohn- ungen äußerst elegant ausgestattet, sof. oder später zu beziehen.
Näheres zu erfragen bei Emil Klein, Agent,
U 1, 1e. 27834

Zwei ineinandergehende große schöne Zimmer, das eine davon mit Balkon, das Ganze sehr gut als Bureau sich eignend, so- wie Kellerraum per 1. Septbr. zu vermieten. 53841
Näheres bei Ebler & Co., L 12, 9b.

Zu vermieten.

Eine schöne Wohnung von 8 Zimmern und Zubehör, Bel- etage im Europ. Hof Z 2, 13. Näheres bei der Beschlüßgeberin Frau Müller. 29409
Friedrichsfelderstraße zur Stadt Frankfurt, 2 fl. Wohn- g. sof. bis. zu v. 55027
Schweizerstraße 75a 2. Stod, 3 Zimmer, Küche und Wasserleitg. zu verm. 51786
Gr. Mergelstr. No. 27 Wohnung zu verm. 55695
Käferthaler Landstraße zu vermieten. 55722
Gegenüber dem Bahnhofs in Neckarau ist ein 3stöckiges Wohnhaus zu vermieten, jeder Stod mit 4 Zim., Küche, Wasser- leitung u. Zubehör. Auf Ver- langen kann auch das ganze Haus an einen Mann vermietet werden. Der 1. Stod ist mit Laden eingerichtet. Beziehbar per sofort. Näheres bei Adam Stoll, zum „grünen Land“ in Neckarau. 55259

Möbl. Zimmer

B 6, 2 Hochparterre, möbl. 3 Zim. auf 15. Juli zu vermieten. 55542
C 3, 18 1 gut möbl. Z. zu verm. auf den 1. August. 55471
C 4, 14 1 einfach möbl. Zim. z. v. 55733
C 4, 20 21 3. St. links, 2 sch. möbl. Zimmer einzeln oder zusammen sofort zu verm. 54920
C 8, 13 1 einfach möbl. Zim. zu verm. 55590
D 2, 1 Neubau, 3. Stod, schön möblierte Z. (Balkon) zu verm. 54928
E 2, 7 2. St., möbl. Zim. an 1 bef. Arbeiter sof. zu vermieten. 55573
F 3, 10 2 möbl. Zimmer im Hinterhaus zu vermieten. 54279
F 4, 12 2 möblierte Zim- mer, (Wohn- u. Schlafzimmer) auf die Straße gehend, zu vermieten. 51454

G 7, 1e ein schön möbl. Parterre-Zimmer sofort zu verm. 55404
G 7, 30 3. Stod, 1 bis 2 möbl. Zim. zu vermieten. 54767
G 8, 22a 2. Stod, g. d. Straße, 1 gut möbl. Zim. sof. zu v. 55793
G 8, 24b 4. Stod schön möbl. Zimmer nach der Straße z. verm. 55570
H 1, 3 Breitestraße 4. St., 1 gut möbl. Zim. zu vermieten. 55085
H 5, 7 1 gut möbl. Part.- Zim. zu v. 55704
H 5, 12 3. St., 1 schön möbl. Zim. billig sofort zu verm. 55268
H 10, 1 1 gut möbl. Zim. billig zu verm. 55580
Näh. 2. Stod.
L 2, 8 3. Stod, 1 freundl. schön möbl. Zim. mit Schlafz. zu v. 55266
L 4, 13 3. St. schön einfa- ch möbl. Zim. z. 8 W. per Mon. sof. zu verm. 55596
L 18, 3 Neubau 4. Stod, gut möbl. Zim. sogleich an 1 Herr zu v. 54841
M 2, 1 2 gut möbl. Zim. zu verm. 54583
Näheres 2. Stod.
M 3, 7 1 sch. möbl. Zim. mit oder ohne Pension bei billigem Preise zu v. 54857
N 3, 17 1 Er. hoch, gut möbl. u. einf. möbl. Zim. m. o. ohne Pension, z. v. 55587
O 5, 8 3 Treppen, 1 hübsch möbl. Zim. auf b. Str. ghd., mit oder ohne Pen- sion bis 1. August zu v. 55721
O 6, 1 eine Treppe hoch, 2 möbl. Zimmer per 1. August zu verm. 55525
P 2, 10 möblierte Zim. zu verm. 54126
P 5, 13 1 gut möbl. Part.- z. zu v. 55264
Q 1, 10 1 schön möbl. Zimmer zu vermieten. 53988
Q 2, 4 1 gut möbl. Z. 2 auf b. Str. mit oder ohne Pension bis 1. Juli zu vermieten. 55112
Q 2, 23 2 Zaden, nächste Nähe der Post, schönes Zimmer, möbl., per 1. August zu verm. 55693
Q 4, 7 2. Stod, 1 freund- lich möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 55583
Q 5, 23 1 part. einf. möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 54008
S 2, 8 1 Stiege hoch links, 1 fein möbl. Zim. sofort billig zu verm. 55640
S 3, 8 2. St., 2 g. Schlaf- stellen auf die Str. gehend, zu verm. 55248
T 2, 22 Bel- etage, schön möbl. bestbelegene Zimmer zu verm. 55717
T 5, 15 2. St., 1 großes möbl. Zim. an 2 Herren per sofort zu v. 55425
U 2, 1 2. St., möbl. Zim. auf die Str. sofort zu vermieten. 54759
Z 7, 3 1 Seitenheimerstr., 2 4. Stod rechts, 1 schön möbl. Z. sof. zu v. 55319
Z 10, 11 Hinterhof, 1 Er hoch, 1 fl. möbl. Z. bis Juli billig zu v. 55249
Schweizerstr. No. 58, 2. Stod, 1 gut möbl. Zim. an 1 Herrn logi. zu v. 55647
Zatterfallstr. n., 4. St., schön möbl. Zimmer a. b. Str. gehend an e. sol. Herrn z. verm. 55593

(Schlafstellen.)

G 8, 14 4. St., Vorderb., 1 Schlafstelle zu vermieten. 55298
Q 3, 15 3. St., Seiten- links, 1 Schlaf- stelle sofort zu verm. 55286
S 2, 10 Schlafstelle zu ver- mieten. 54140

Kost und Logis

G 6, 7 2. Stod, Kost und Logis. 55548
H 4, 7 Kost und Logis. 54986
H 4, 10 10 Logis m. Kost zu verm. 53633
J 3, 22 3. St., 1 ord. lg. Mann in Kost u. Logis gesucht. 54907
S 2, 12 Kost u. Logis für 7 Wl. pr. Woche bei 3. Hofmeister. 54880

Van Houten's Cacao.

Bester — im Gebrauch **billigster.**

$\frac{1}{2}$ Kg. genügt für 100 Tassen
feinster Chocolade.
Überall vorrätig.

Sommer-Ausverkauf. 55683

Gebrüder Alsberg junior
D 3 No. 7 an den Planken Ecke der Theaterstr

Im Ausverkauf verkaufen wir zu bedeutend herabgesetzten Preisen:
Confection für Damen, Herren u. Kinder
Kleiderstoffe und Cattune vom billigsten bis feinsten Genre.
Teppiche, Gardinen & Möbelstoffe.

Besonders vorteilhaft:
Reinen- und Weißwaaren, Bettstamosen und Barchent, Drell und Federleinen, Kleider- und Schürzenstamosen, Blandruck, woll. und baumwoll. Flanel.

Eine Partie Tischtücher 130 und 135 Ctm. lang zu 70 und 90 Pfg. per Stück.

Gebrüder Alsberg junior,
Mannheim an den Planken.

Drei Kaisermedaillen 1888

in Britannia R. 0.50
in Feinsilber 990/1000 R. 4.50

pro Stück excl. Porto, in sorgfältigster und sauberster Ausführung, deutlicher und reiner Prägung in Thalergröße mit den gutgetroffenen Profilporträts empfiehlt als bleibendes Andenken an das ewig denkwürdige Jahr 1888.

Broches aus denselben gefertigt, Feinsilber R. 5.50, ausgelegt R. 6.00 pro Stück, versilbert R. 1.00, ausgelegt R. 1.50 pro Stück.

Manschettenknöpfe — Feinsilber Paar 10.00, versilbert R. 1.75 pro Paar.

Armbänder in hochfeiner Ausführung (mit eingefügten Denkmünzen der einzelnen Bildnisse der 3 Kaiser in 10- resp. 20-Mark-Größe)

Silber 800 R. 17.—, versilbert od. vernickelt R. 6.— pro Stück.
1000

Gegen Franco-Einsendung des Betrages erfolgt umgehende Zusendung spätestens jedoch innerhalb 8 Tagen. 55298

Großisten und Wiederverkäufer hohen Rabatt.
Beyenbach's Metallwaarenfabrik, Wiesbaden.

Bensheim an der Bergstrasse.
Hôtel zum Deutschen Haus
in nächster Nähe des Bahnhofes, mit comf. Einrichtung, grossen Gesellschafts-Sälen und freundl. Gartenanlagen. Vorzügliche Weine, gute Küche, billige, prompte Bedienung.
Für grössere Gesellschaften, Vereine etc. etc. stehen separate Speise- und Tanzsaal zur Verfügung. 52996
Wagen und Bäder im Haus.
Lager in Bergsträsser u. Pfälzer Weinen.
Der Besitzer: **A. van Gries jr.**

Matratzen
Rohhaare, Soll (best. erfindend. Gefüge für Rohhaare-Garantie gegen Motten, schon von R. 20 an per Stück).
Seegras, Strohhempfehlung b. so. l. bester Ausführung zu den billigst. Preisen

max Keller
Q 3, 10/11.

NB. Gegen Pflanzenbaumen vermeide ich nur auf speziellen Wunsch und Gefahr des Bestellers. 54905

Kaum zu glauben

ist es, um wieviel besser der Geschmack und die Farbe des Kaffees-Getränkes wird, wenn man bei der Bereitung desselben dem Bohnen-Kaffee eine Kleinigkeit von Wädler's Carlstädter Kaffee-Gewürz zusetzt. Dieses vorzügliche Gewürz erhält man in Colonialwaaren, Droguens und Delicats-Handlungen. 54822

Luftkurort Auerbach.
Station der Main-Neckar-Bahn, zwischen Darmstadt und Heilberg, am Fuße des Weisbodus und Auerbacher Schlosses.
Hotel und Pension „zur Krone“ und „Schweizerhaus“.
Pensionspreis R. 4.— pro Tag (incl. Zimmer), Beszimmer, große Spielhalle, parkartige Garten mit Spielplatz, Bäder, Badier am Bahnhof. Prospekte und Auskunft durch den Besitzer 52906
G. Diefenbach.

J. Lotter, Möbellager
N 2, 11 N 2, 11
empfiehlt 54441
Altschweizer Kucheneinrichtungen.

Eine Partie hoch Ia. reif
Limburger Käse
wird stückweise zu **20 Pfg. per Pfd.** abgegeben bei 54701

Luftkurort Wolfsbrunnen.
Emil Roneder, Eigentümer.
Seebach, Station Achern (Baden).
Ritten im Tannenwald gelegen. Bequeme schattige Spaziergänge mit hübscher Aussicht. Höhe 711 Met. = 2400 Bd. Fuß. Pension bis 15. Juli 4 Mk. Kälte und warme Bäder. Eigene Fuhrer. Gedr. Regal- und Wandelbahn. Stützpunkt für Ausflüge als: Rummelsee $\frac{1}{2}$ St., Hornsgründe $\frac{1}{4}$ St., Oberstrauengraben $\frac{1}{4}$ St., Allerheiligen 2 St., Briggenschloß $\frac{1}{4}$ St. 54947

Haus-Telegraphen
zum Selbstanlegen, compl. mit 20 Wtr. Leitung, groß. Eisenm. Wert, Druckknopf u. Anmeldeung Nr. 9.—
Größere Leistungen werden billig angelegt. 54901
G. Gerd, G 8, 11a.

Neue holl. Vollhärige
eingetroffen. 55563
Joh. Schreiber.

Soolbad Offenau am Neckar.
Jagstfeld—Eberbach—Heidelberger—Bahnhstation.
Bade-Eröffnung am 15. Mai.
Das Badhotel ist bequem und gut eingerichtet. Bäder im Hause. Großer parkartiger Garten, gute Bedienung. Pensionspreis von 3 R. an incl. Zimmer. Kinder die Hälfte. 52994
Joseph Böder, Wadbesitzer.

Möbellager
von **J. Schönberger, T 1, 13**
empfiehlt sein großes Lager in allen Sorten Kasten- u. Volkst. Möbel, Spiegel, Betten, Matratzen etc. in guter Arbeit und billigen Preisen. 55825
Goldene Berke, T 1, 13.

Birresborn
Natur. Kohlen. Mineralwasser
Tafelgetränk Sr. Durchl. des Fürsten Bismarck
Kautlich in Mineralwasserbehandlung, Apoth., Hölz etc.

Alte Rheinbleiche.
Die von dem Pächter der neuen Rheinbleiche angelegten Wäschepreise führe ich schon über sechs Jahre. Das Abholen der Wäsche wird nur mit 25 bis 30 Pfg. per Korb berechnet, sowie das Nachbleichen schon von 30 Pf. ab per Korb.
Richtungswahl 55405
Georg Ubrig, Eigentümer.

Stiftungsgelder zu $\frac{4\frac{1}{2}}{100}$ größere Beträge zu $\frac{4}{100}$, auf liegenschaftliche Unterpfänder vermittelt prompt und billig. 26767
Karl Seiler, Buchh. bei eo. Collectur, A 2, 4.

Synothekendarlehen
zu $\frac{4\frac{1}{2}}{100}$ in größeren Beträgen zu $\frac{4}{100}$, besorgt prompt u. billig
Ernst Weiner,
54846 D 6, 15.

Bleichsucht
beseitigt schnell und sicher Apotheker G. Sillib's
Bleichsuchtpulver
(Neckarauer Pulver)
welches in Original-Dosen à 1 Mk. nur allein zu haben ist in der 54654
Ginhorn-Apothek Mannheim (Markt).
Bestellungen nach Auswärts werden gegen vorherige Einzahlung von 1 Mk. 25 schnellstens fr. effectuiert.
Beim Kauf der Schachtel bitte auf den roten Namenszug G. S. Sillib zu achten.

Garten- und Straßen-Schlänge
fertig montiert zu Fabrikpreisen bei der Gummi- und Adresswaaren-Niederlage von 50285
Georg Hill, P 2, 14.

Gelder auf Schuldheine mit guter Bürgschaft zu $\frac{3}{100}$, sowie Synothekendarlehen zu $\frac{4}{100}$ bis $\frac{4\frac{1}{2}}{100}$ besorgt. 53080
Scholl, Tattersallstr. D, Mannheim.

Schönheit der Zähne
Neue amerikanische **GLYCERIN-ZAHN-CREME**
Ganzschmerzlos geputzt
KALODONT F. A. Sarg's Sohn & Co.
k.k. Hoflieferanten in WIEN.
Zu haben bei den Apothekern u. Parfumeurs, 1 Stück 65 Pfg
Gypsenstangen, Gerüststangen
in allen Größen fortwährend zu haben bei 51491
J. Dörlacher, Z 8, 3, Seidenheimerstraße.

Ein thätiger junger Geschäftsmann wünscht mit einem Handwirth oder mit einem Posten in Verbindung zu treten, betreffs einer Milchniederlage. Gefl. Offerten unter Z. 55604 an die Grd. b. W. 55604
Gummiwaaren jeglicher Art empfiehlt u. versendet in bekannter Güte. 50549
G. Krönig, Magdeburg.
Preis-Catal. gratis u. franco.

Damen finden liebevolle Aufnahme unter strengster Discretion bei Frau Schmiedel, Seemanns-Weinheim, Mühlengasse. 53548
Makauß von getragenen Kleidern, Schuhen und Zierlein. 54899
Carl Gindberger, H 2, 4.

Fantasia-Westen
in Plüsch, Seide und Wolle von Mk. 4.— an in großer Auswahl vorrätig bei 55698

Georg Fischer
E 2, 1 Planken E 2, 1
S. Meyer & Sohn, C 3, 20.
Lager von
Erdkarren, Schaufeln, Spaten und Hacken
zu mäßigen Preisen. 55394

Pianino's, Flügel etc.
neu und gebraucht, Verkauf und Vermietung bei 51408
A. Donecker, O 2, 9.

Mannheim. Nationaltheater.
Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.
Freitag, 29. Vorstellung
den 5. Juli 1889 außer Abonnement.
Vorrecht der B-Abonnenten.
(Mit aufgehobenem Abonnement.)
3. Gastspiel des Mikado-Operetten-Ensembles,
unter Leitung des Herrn Leo Stauder, Director des Carl-Schulze-Theaters in Hamburg.
Der Mikado
oder: Ein Tag in Titipu.
Burleske-Operette in 2 Akten, Text von W. S. Gilbert.
Musik von Arthur Sullivan.
In Scene gesetzt von Director L. Stauder.
Dirigent: Herr Stix.
In deutscher Sprache.
Der Mikado von Japan. Albert Kühne.
Kanki-Buh, sein Sohn, als fahrender Musikant. Hans Fredy.
Ko-Ko, gehobener Justizrath u. Oberhoffschärfrichter. Ed. Steinberger.
Boob-Bah, Minister für Alles. Jacques Norway.
Bibb-Lubb, ein Großer des Hofes. Bernhard Rosen.
Ki-Ki-Ki, Hof-Bühnenführer. Mikado's Clair-Serpentien.
Hum-Yum,) Schwestern, Mündel. Lucie Verdier.
Pitti Sing,) Ko-Ko's. Justine Wegener.
Peep-Boh,) Veriha Stix.
Katscha, eine alte Hofdame. Julie Kronthal.
Pensionärinnen, Edle, Wachen, Volk.
Ort der Handlung: Die Stadt Titipu. Decorationen: 1. Akt: Prachtthor im Palast Ko-Ko's. 2. Akt: Garten im Palast Ko-Ko's.
Ausstattung, Costüme und Requisiten original japanisch. Die Decorationen sind aus dem Atelier des Herrn Franz Gruber, Decorationsmaler des Hamburger Stadttheaters. Die Costüme nach japanischen Original-Figuren, angefertigt vom Obergarderobier des Carl-Schulze-Theater, Herrn Peterßen.
Die für die Ausstattung des Stückes benutzten echt japanischen Decorationsgegenstände, sowie das zu den japanischen Programmen verwandte Papier sind von der Firma Reese & Widmann, Hamburg, Import japanischer und chinesischer Kunst- und Industrie-Artikel, geliefert worden.
Anfang 7 Uhr. Ende g. 10 Uhr. Kasseneröffnung $\frac{1}{2}$ 7 Uhr.
Große Preise.